

Geschäftsbericht 2019

SAARLAND Feuerversicherung AG

Geschäftszahlen im Überblick

SAARLAND Feuerversicherung AG		2019	2018	2017	2016	2015
Versicherungsbestand: Anzahl der Verträge	Tsd.	507,8	517,5	523,1	564,3	563,7
Schäden: Anzahl der gemeldeten Schäden	Tsd.	26,9	31,6	36,8	36,8	40,4
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	108,9	107,2	108,1	125,0	123,8
Selbstbehaltquote	%	59,7	55,6	53,8	56,9	56,8
Bilanzielle Schadenquote brutto	%	62,6	75,9	72,5	75,8	88,1
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	Mio. €	-67,8	-81,0	-78,5	-94,9	-109,1
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Mio. €	-31,4	-30,1	-30,5	-32,2	-32,0
Kostensatz (in % der gebuchten Bruttobeiträge)	%	28,9	28,1	28,2	25,8	25,8
Combined Ratio (brutto) nach GDV	%	92,8	105,3	102,4	102,8	115,6
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	7,4	4,0	7,5	6,1	5,4
Nettoverzinsung	%	4,8	2,7	4,7	3,7	3,5
Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)	%	2,0	1,9	1,6	2,8	2,9
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. €	-3,1	-1,2	-3,1	-5,0	-2,5
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	4,1	0,1	4,5	5,1	3,1
Kapitalanlagen	Mio. €	164,7	143,6	152,6	165,5	164,7
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	Mio. €	173,3	178,2	183,3	200,5	188,0
Eigenkapital	Mio. €	52,0	47,8	47,3	47,6	46,9
Jahresergebnis	Mio. €	4,2	0,6	0,1	0,6	0,2

Inhalt

2 Gremien

Lagebericht

4 Lagebericht

Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung

28 Bilanz zum 31. Dezember 2019

30 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Anhang

32 Angabe zur Identifikation

32 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

36 Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände
und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2019

38 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

42 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

46 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

50 Sonstige Angaben

52 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

57 Bericht des Aufsichtsrats

59 Impressum

Gremien

Aufsichtsrat

Barbara Schick

Vorsitzende

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Cornelia Hoffmann-Bethscheider
Erste stellvertretende Vorsitzende

Präsidentin
Sparkassenverband Saar

Ramona Freitag

Abteilungsleiterin im Bereich Sach
Spezial/Schnellschaden

Hans Jürgen Alt

Mitarbeiter Koordination Leben

Ute Ambrosius

Mitarbeiterin Komposit Privat

Herbert Bauer

Vertriebsbereichsleiter
(bis 31. Juli 2019)

Martin Fleischer

Mitglied des Vorstands
OVAG
(seit 20. November 2019)

Dr. Robert Heene

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
(bis 20. November 2019)

Horst Herrmann

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Saarlouis

Dirk Hoffmann

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse St. Wendel

Christian Krams

Mitglied des Vorstands
OVAG
(seit 20. November 2019)

Holger Marx

Geschäftsstellenleiter Geschäftsstelle Neunkirchen

Isabella Pfaller

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
(bis 19. November 2019)

Armin Reinke

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Saarpfalz

Dr. Frederic Roßbeck

Vorsitzender des Vorstands
Feuersozietät Berlin Brandenburg

Hans-Werner Sander

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Saarbrücken

Norman Schardt

Mitarbeiter Komposit Privat
(seit 1. August 2019)

Dr. Frank Walthes

Vorsitzender des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Vorstand

Dr. Dirk Christian Hermann

Vorsitzender

Vertrieb, Personal, Recht, Revision, Datenschutz, Compliance, Unternehmensplanung und Controlling zentral, Rückversicherung, Vermögensanlage und -verwaltung, Allgemeine Verwaltung, Geldwäsche, Risikomanagement

Frank A. Werner

Mitglied des Vorstands

Versicherungsbetrieb, Schadenbearbeitung, Rechnungswesen, Informationstechnologie, Betriebsorganisation, Versicherungsmathematische Funktion, Risikomanagement
(seit 1. Januar 2019)

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Die SAARLAND Feuerversicherung AG, gegründet 1951, gehört seit dem Jahr 2002 zum Konzern Versicherungskammer. Mit dem Erwerb der restlichen Kapitalanteile im Jahr 2018 wurde die vollständige Integration in den Konzern Versicherungskammer abgeschlossen. Der Kompositversicherer ist ausschließlich im Saarland tätig und nimmt dort eine führende Marktstellung ein. Das Unternehmen überzeugt mit einer breiten Produktpalette. Sie umfasst die Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung für die privaten, gewerblichen und industriellen Kunden. Darüber hinaus werden für das gewerbliche Segment zusätzlich technische sowie Transportversicherungen angeboten.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die Entwicklung der Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2019 deutlich verlangsamt. Dies resultierte vor allem aus einer spürbar schwächeren Entwicklung in der Industrie. Unsicherheiten im Zusammenhang mit den anhaltenden Handelskonflikten belasteten den Welthandel und bremsten die Investitionsbereitschaft. Im Euroraum hatte die konjunkturelle Dynamik bereits im Jahr 2018 an Schwung verloren und blieb im Jahr 2019 verhalten, trotz der weiteren Lockerung der expansiven Geldpolitik durch die Europäische Zentralbank.

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete in den Jahren 2014 bis 2018 mit jährlichen Wachstumsraten zwischen 1,5 und 2,5 Prozent einen anhaltenden Aufschwung. Im Jahr 2019 wuchs das deutsche Bruttoinlandsprodukt nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Destatis) mit 0,6 (1,5) Prozent spürbar schwächer.

Hierzu führte insbesondere die Schwäche der Industrie, wohingegen die Wirtschaftsleistung im Bereich der Dienstleistungen und beim Baugewerbe stieg. Aus dem Außenhandel kamen schwächere Impulse. Dennoch nahmen die deutschen Exporte weiter zu, allerdings nicht mehr so stark wie in den Vorjahren.

Der Arbeitsmarkt und die Binnennachfrage stellen sich weiterhin solide dar. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,6 (1,3) Prozent, die staatlichen Konsumausgaben erhöhten sich um 2,5 (1,4) Prozent. Die Sparquote aller privaten Haushalte lag gemäß Statistischem Bundesamt mit 10,9 (11,0) Prozent etwa auf dem Vorjahresniveau.

Zu der günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt, trugen insbesondere der weitere Beschäftigungsaufbau sowie das Lohnwachstum bei. Die Anzahl der Erwerbstätigen erreichte mit rund 45,3 (44,9) Mio. Personen einen neuen Höchststand. Einen etwas dämpfenden Effekt auf das Wachstum der verfügbaren Einkommen hatte der Anstieg der Verbraucherpreise um 1,4 (1,8) Prozentpunkte.

Entwicklung des Kapitalmarkts

Im Umfeld abkühlender Konjunktur in Europa, expansiver Geldpolitik und niedriger Inflationsraten sind die Renditen für sichere Anlagen weiter gefallen. In Deutschland fielen die Renditen für zehnjährige Staatsanleihen im Spätsommer auf den Wert von –70 Basispunkten und konnten sich gegen Jahresende wieder auf –20 Basispunkte erholen. Auch vergleichbare amerikanische Anleihen erlitten bis August einen deutlichen Renditeverlust von 2,7 Prozent auf 1,5 Prozent, bevor sie sich wieder auf 1,9 Prozent Ende Dezember erholen konnten.

Die Wechselkursschwankungen des Euro zum US-Dollar waren trotz der hohen politischen Unsicherheitsfaktoren und der nach wie vor bestehenden Zinsdifferenz recht gering. Der Wert des Euro pendelte im Jahr 2019 in einer Spanne zwischen 1,09 USD und 1,15 USD und gab während des Gesamtjahres leicht nach (von 1,15 USD auf 1,12 USD).

Die wieder expansivere Notenbankpolitik, Hoffnung auf eine konjunkturelle Stabilisierung und der Mangel an Anlagealternativen bewirkten im Gesamtjahr 2019 eine äußerst positive Entwicklung der Aktienmärkte. Sowohl der deutsche Aktienmarkt (z. B. Dax) als auch viele internationale Aktienindizes konnten Gewinne von 25 Prozent oder sogar mehr erzielen. Die großen US-Aktienindizes (wie S&P 500, Dow Jones oder Nasdaq) konnten am Ende des Jahres sogar neue historische Höchststände erreichen.

Branchenentwicklung

Die deutsche Versicherungswirtschaft befindet sich in einer Zeit großer Transformation und sieht sich vielfältigen Herausforderungen gegenüber. Beispiele hierfür sind geänderte Kundenerwartungen, ein zunehmender Wettbewerbsdruck durch die demografische Entwicklung, die Digitalisierung und neue Marktteilnehmer, technische Entwicklungen, neue, oft agile Zusammenarbeitsformen sowie kundenzentrierte Ökosysteme.

Zentrale Herausforderung für die Versicherer ist die seit Jahren anhaltende Niedrigzinsphase, die sich im Jahr 2019 mit Negativzinsen sogar noch verschärft hat. Die heutige und zukünftige Aufgabe ist, eine ausgewogene Anlagestrategie zwischen Risiko und Rendite zu verfolgen, um die Ertragsanforderung der Kompositversicherer sowie die passivseitigen Verpflichtungen der Personenversicherer langfristig zu erfüllen. Bislang beweist die Branche erfolgreich, dass sie mit ihrer auf Sicherheit und Stabilität ausgerichteten Kapitalanlage auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner für die Bürger bei der Absicherung der Risiken aus der Sach- und Personenversicherung bleibt.

Neben dem Zinsumfeld werden die Versicherer durch die sich kontinuierlich ändernden und wachsenden Anforderungen der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben gefordert. Die hohe Regulierungsintensität bindet viele Kapazitäten.

Die Digitalisierung trifft in der Versicherungswirtschaft mit ihren neuen technischen Möglichkeiten auf gewachsene Systemlandschaften und konventionelle Unternehmenskulturen. Die digitale Transformation betrifft dabei alle Bereiche des Versicherungsgeschäfts und wird die Branche wesentlich verändern – sowohl im Kunden- und Vertriebskontakt als auch in den internen Arbeitsprozessen. Zwar bindet sie aktuell viele Kapazitäten und erfordert hohe Zukunftsinvestitionen, bietet aber auch große Chancen zur Erschließung neuer Geschäftsmöglichkeiten und zur effizienteren Gestaltung von bestehenden Geschäftsprozessen.

Insgesamt verzeichnete die deutsche Versicherungswirtschaft im Jahr 2019 in einem schwierigen und anspruchsvollen Markt eine positive Geschäftsentwicklung. Die Beitragseinnahmen zeigten eine deutlich positive Entwicklung. Hierzu trug insbesondere die Nachfrage nach Lebensversicherungen mit neuen Garantieförmlichkeiten sowie die Entwicklung des Einmalbeitragsgeschäfts in der Lebensversicherung bei. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahresmedienkonferenz am 29. Januar 2020, GDV) von einem Beitragswachstum in Höhe von insgesamt 6,7 (2,2) Prozent aus.

Die Schaden- und Unfallversicherung setzte ihren Aufwärtstrend der Vorjahre fort und erzielte ein Beitragsplus in Höhe von 3,2 (3,4) Prozent. Hierzu trug insbesondere die positive Lage der privaten Haushalte bei, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt.

Das Beitragswachstum wurde von nahezu allen Versicherungszweigen getragen. Wie in den Vorjahren gingen starke Impulse von den privaten Sachsparten aus. Insbesondere die Verbundene Wohngebäudeversicherung ent-

wickelte sich mit einer Steigerung in Höhe von 7,5 Prozent deutlich positiv. Auch die nichtprivaten Sachsparten zeigten mit 5,0 Prozent einen starken Beitragsanstieg. Die Kraftfahrtversicherung, mit einem Anteil von rund 40 Prozent der größte Versicherungszweig, legte erneut zu und zeigte ein Wachstum in Höhe von 2,0 Prozent.

Die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich im Jahr 2019 nach vorläufigen Schätzungen des GDV gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Prozent.

Das unter dem Beitragsanstieg liegende Wachstum des Schadenaufwands resultierte vor allem aus einer unterdurchschnittlichen Belastung mit Naturgefahren in der privaten Sachversicherung. Zudem sind im Gegensatz zum Vorjahr Feuer-Größtschäden ausgeblieben. So zeigte die Verbundene Wohngebäudeversicherung einen Rückgang der Leistungen zum Vorjahr um 4,0 Prozent. Auch die nicht-privaten Sachsparten verzeichneten mit einem Minus von 9,0 Prozent deutlich geringere Leistungen.

Die Kraftfahrtversicherung verzeichnete – nach einem relativ günstigen Schadenverlauf im Jahr 2018 – einen leicht überdurchschnittlichen Elementarschadenaufwand. Die Leistungen der Kraftfahrtversicherung erhöhten sich um 4,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die Combined Ratio (brutto) nach GDV, die neben dem Geschäftsjahresaufwand auch das Abwicklungsergebnis umfasst, lag mit rund 93 (94,1) Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2019 endete mit einem Jahresüberschuss von 4,2 Mio. Euro nach 0,6 Mio. Euro im Vorjahr. Die Prognose des Vorjahres, die von einem unter dem Niveau des Jahres 2018 liegenden Jahresergebnisses ausging, wurde somit übertroffen. Die Erhöhung des Jahresüberschusses im Vergleich zum Vorjahr resultierte aus dem Bereich der Nichtversicherungstechnik.

Die SAARLAND Feuerversicherung konnte auch im Jahr 2019 ihre sehr gute Positionierung im regionalen Markt behaupten. Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen um +1,5 Prozent auf 108,9 (107,2) Mio. Euro und lagen damit im Bereich der Planung.

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft verringerte sich deutlich von 76,5 Prozent auf 62,6 Prozent und lag damit unter der Planung. Der Kostensatz (brutto) lag im selbst abgeschlossenen Geschäft mit 28,8 (28,1) Prozent wie erwartet etwas über dem Vorjahresniveau. Aufgrund der deutlich unter Plan liegenden Schadenbelastung ging die Combined Ratio (brutto) nach GDV im selbst abgeschlos-

senen Geschäft auf 92,8 (106,0) Prozent zurück. Die prognostizierte Verbesserung wurde damit übertroffen.

Die Gesellschaft erzielte ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis von 7,9 (-5,7) Mio. Euro. Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung lag das versicherungstechnische Nettoergebnis entgegen der Prognose des Vorjahres mit -3,1 (-1,2) Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau. Im versicherungstechnischen Nettoergebnis ist das übernommene Rückversicherungsgeschäft mit einem Gewinn von 0,1 (0,6) Mio. Euro enthalten.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) erhöhte sich auf 4,1 (0,1) Mio. Euro. Dabei stieg das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen auf 7,4 (4,0) Mio. Euro – bei einer Nettoverzinsung in Höhe von 4,8 (2,7) Prozent. Hierzu führten insbesondere höhere außerordentliche Kapitalanlageerträge. Das laufende Kapitalanlageergebnis sowie auch die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen zeigten einen leichten Anstieg. Die Prognosen des Vorjahres zum Kapitalanlageergebnis wurden damit übertroffen. Gleichzeitig verringerte sich der Aufwandssaldo aus der sonstigen Nichtversicherungstechnik (vor Steuern) im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 Mio. Euro. Wie im Vorjahr enthält das Jahresergebnis 2019 einen Steuerertrag infolge einer Zuführung zu den aktiven latenten Steuern.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge des gesamten Versicherungsgeschäfts zeigen eine Steigerung um 1,5 Prozent auf 108,9 (107,2) Mio. Euro. Das Wachstum resultierte zum Großteil aus dem Neugeschäft sowie Bestandsumstellungen und Beitragsanpassungen aus der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. Für den eigenen Rückversicherungsschutz wurden 43,9 (47,6) Mio. Euro aufgewendet. Die Selbstbehaltquote stieg mit 59,7 (55,6) Prozent an.

Bestand

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungsverträgen ging im Zuge von Bestandsbearbeitungen, auch infolge der neuen Geschäftsausrichtung, von 517.457 Stück auf 507.756 Stück zurück. Dabei waren Bestandsrückgänge in nahezu allen Sparten zu verzeichnen.

Versicherungsleistungen

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden (Geschäftsjahresschäden und Spätschäden) ging mit 26.941 (31.629) Stück deutlich zurück.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres reduzierten sich auf 77,1 (96,7) Mio. Euro. Dementsprechend lag die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote mit 71,1 (90,6) Prozent deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag bei 62,6 (75,9) Prozent.

Kosten

Die Abschluss- und Verwaltungskosten lagen mit 28,9 (28,2) Prozent der gebuchten Bruttobeiträge im Gesamtgeschäft leicht über dem Vorjahresniveau.

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen¹

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr				Vorjahr		Veränderung %
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	
Unfallversicherung			5,5	5,1	5,5	5,1	–
Haftpflichtversicherung			11,2	10,3	11,3	10,6	–0,9
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung			21,4	19,7	21,9	20,5	–2,3
Sonstige Kraftfahrtversicherung			14,8	13,6	14,9	13,9	–0,7
Feuer- und Sachversicherung			55,2	50,7	52,9	49,4	4,3
davon:							
▪ Feuerversicherung	5,5	5,1			5,4	5,0	1,9
▪ Verbundene Hausratversicherung	6,5	6,0			6,4	6,0	1,6
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	31,5	29,0			29,2	27,3	7,9
▪ Sonstige Sachversicherungen	11,8	10,8			11,8	11,0	–
Transport- und Luftfahrtversicherung			0,3	0,3	0,3	0,3	–
Sonstige Versicherungen			0,4	0,3	0,2	0,2	100,0
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			108,8	100,0	107,0	100,0	1,7
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft			0,1	0,1	0,2	0,2	–50,0
Gesamtes Versicherungsgeschäft			108,9		107,2		1,6

Anzahl der gemeldeten Geschäftsjahresschäden	Geschäftsjahr		Vorjahr		Veränderung %
Unfallversicherung		480		428	
Haftpflichtversicherung		2.211		2.481	–10,9
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		3.547		3.845	–7,8
Sonstige Kraftfahrtversicherung		4.860		5.642	–13,9
Feuer- und Sachversicherung		12.134		14.461	–16,1
davon:					
▪ Feuerversicherung		191		284	–32,7
▪ Verbundene Hausratversicherung		936		1.772	–47,2
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung		8.591		9.707	–11,5
▪ Sonstige Sachversicherungen		2.416		2.698	–10,5
Transport- und Luftfahrtversicherung		25		20	
Sonstige Versicherungen		251		291	–13,7
Gesamt		23.508		27.168	–13,5

Unfallversicherung

In der **Allgemeinen Unfallversicherung** und in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr (UBR) erhöhte sich das Beitragsvolumen leicht und lag bei 5,5 (5,4) Mio. Euro.

Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden erhöhten sich auf 4,2 (3,6) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich entsprechend auf 76,3 (66,6) Prozent. Nach Rückversicherung und nach Schwankungsrückstellung wurde ein Nettoergebnis von 1,0 (1,3) Mio. Euro erzielt.

Haftpflichtversicherung

Die Beitragseinnahmen in der **Allgemeinen Haftpflichtversicherung** verminderten sich moderat auf 11,2 (11,3) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag mit 47,8 (50,0) Prozent unter dem Vorjahr. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung blieb mit 3,0 (2,3) Mio. Euro über dem Vorjahresniveau.

Kraftfahrtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Kraftfahrtversicherung lagen mit 36,3 (36,8) Mio. Euro unter Vorjahresniveau. Der absoluten Schadenaufwendungen verringerten sich auf 29,4 (35,4) Mio. Euro. Dementsprechend lag die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote in der Kraftfahrtversicherung insgesamt bei 81,4 (96,4) Prozent.

¹ Durch eine Änderung in der Struktur der Berichterstattung im Geschäftsjahr weicht die Vorjahresangabe bei der Zuordnung der Versicherungszweige und Versicherungsarten teilweise von der Berichterstattung des Vorjahres ab.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei -4,3 (-3,2) Mio. Euro.

Die **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** verzeichnete mit Beitragseinnahmen von 21,4 (21,9) Mio. Euro einen Beitragsabrieb. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken aufgrund einer guten Schadenentwicklung auf 17,6 (21,8) Mio. Euro, wodurch sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 82,2 (99,6) Prozent verbesserte.

In der **Fahrzeugaufschadenversicherung** blieben die gebuchten Bruttobeiträge konstant bei 12,7 (12,7) Mio. Euro. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden reduzierten sich auf 10,8 (12,3) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 85,5 (97,1) Prozent.

In der **Fahrzeugteilversicherung** lagen die Beitragseinnahmen bei 2,1 (2,2) Mio. Euro. Die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres reduzierten sich auf 1,1 (1,3) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich dadurch auf 49,1 (60,4) Prozent.

Gewerbliche und Industrielle Sachversicherung

Die Schadenaufwendungen in der Industriellen Feuerversicherung, der Betriebsunterbrechungsversicherung und der Extended-Coverage(EC)-Versicherung lagen deutlich unter dem Vorjahr. Die Beitragseinnahmen blieben konstant bei 0,5 (0,5) Mio. Euro. Die sonstige Feuerversicherung konnte ebenfalls konstante Beitragseinnahmen von 5,3 (5,3) Mio. Euro erzielen.

Den gebuchten Bruttobeiträgen von 0,2 (0,1) Mio. Euro in der **Industriellen Feuerversicherung** standen rückläufige Schadenaufwendungen von 0,1 (0,3) Mio. Euro gegenüber. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verringerte sich auf 30,3 (169,4) Prozent. Nach Rückversicherung und nach Schwankungsrückstellung wurde ein Ergebnis von 0,1 (0,2) Mio. Euro erzielt.

Die Beitragseinnahmen der **Betriebsunterbrechungsversicherung** blieben konstant bei 0,0 (0,0) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 11,9 (84,6) Prozent. Das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei -0,7 (0,2) Mio. Euro.

In der **Extended-Coverage(EC)-Versicherung** beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 0,3 (0,4) Mio. Euro. Bei Schadenaufwendungen von 0,2 (0,9) Mio. Euro, verringerte sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote bedingt durch den Beitragsabrieb auf 63,8 (219,9) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Rückversicherung lag bei 0,1 (+0,7) Mio. Euro.

In der **Sonstigen Feuerversicherung** blieben die gebuchten Bruttobeiträge konstant bei 5,3 (5,3) Mio. Euro. Die Schadenaufwendungen beliefen sich auf 2,3 (10,9) Mio. Euro, wodurch die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote mit 43,9 (209,1) Prozent deutlich unter dem Vorjahr lag. Das versicherungstechnische Ergebnis nach Rückversicherung und Schwankungsrückstellung belief sich auf -0,5 (-0,7) Mio. Euro.

Verbundene Hausratversicherung

In der **Verbundenen Hausratversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 6,5 (6,4) Mio. Euro leicht über dem Vorjahresniveau. Infolge der Unwetterereignisse des Vorjahres verringerte sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 46,1 (52,5) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 0,9 (0,8) Mio. Euro.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Das gute Neugeschäft, das auch durch eine Anbündelung von Elementarschadenabsicherungen gestärkt wurde, sowie Bestandsumstellungen und Beitragsanpassungen führten zu einer deutlich positiven Beitragsentwicklung in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung**. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen auf 31,5 (29,2) Mio. Euro. Der Geschäftsjahresschadenaufwand verringerte sich auf 24,5 (25,8) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank auf 79,1 (89,8) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag nach Schwankungsrückstellung bei -3,3 (-3,0) Mio. Euro.

Sonstige Versicherungsweige

In der **Einbruchdiebstahlversicherung** reduzierten sich die Beitragseinnahmen auf 1,6 (1,8) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank auf 102,4 (110,0) Prozent an.

Die **Leitungswasser(LW)-Versicherung** verzeichnete bei gebuchten Bruttobeiträgen von 2,1 (2,1) Mio. Euro einen über Vorjahresniveau liegenden Geschäftsjahresschadenaufwand von 3,3 (2,7) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich entsprechend auf 154,8 (130,3) Prozent.

In der **Glasversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 2,5 (2,4) Mio. Euro leicht über dem Vorjahr. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 31,4 (40,7) Prozent.

In der **Sturmversicherung** konnten die gebuchten Bruttobeiträge auf 3,2 (3,0) Mio. Euro gesteigert werden. Die Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr reduzierten sich auf 1,1 (3,6) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verringerte sich auf 33,3 (124,0) Prozent.

Die gebuchten Bruttobeiträge in den übrigen sonstigen Versicherungszweigen beliefen sich auf 2,7 (2,8) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 47,9 (49,2) Prozent.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Geschäft wies ein Beitragsvolumen von 0,1 (0,2) Mio. Euro aus und schloss nach Abwicklung der Schadenrückstellungen mit einem positiven Ergebnis von 0,1 (0,6) Mio. Euro ab.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 7,4 (4,0) Mio. Euro.

Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 8,4 (6,8) Mio. Euro lagen im Wesentlichen durch höhere Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 4,4 (2,9) Mio. Euro auf einem höheren Niveau als im Vorjahr. Die laufenden Erträge in Höhe von 3,9 (3,9) Mio. Euro waren im Vergleich zum Vorjahr konstant.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 1,0 (2,7) Mio. Euro sind im Wesentlichen auf niedrigere Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 0,1 (1,7) Mio. Euro zurückzuführen.

Die Nettoverzinsung erreichte 4,8 (2,7) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode – lag bei 2,0 (1,9) Prozent.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) belief sich auf 4,1 (0,1) Mio. Euro. Zu dem Anstieg trug mit 3,3 Mio. Euro das höhere Nettoergebnis aus Kapitalanlagen bei. Der negative Saldo aus Sonstigen nichtversicherungstechnischen Erträgen und Aufwendungen verringerte sich um 0,8 Mio. Euro auf –3,0 Mio. Euro. Eine Zuführung zu den aktiven latenten Steuern in Höhe von 3,3 (2,1) Mio. Euro führte per Saldo zu einem Steuerertrag von 3,2 (1,7) Mio. Euro.

Jahresergebnis

Nach Rückversicherung und der Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von –3,1 (–1,2) Mio. Euro.

Bei einem Kapitalanlageergebnis von 7,4 (4,0) Mio. Euro belief sich das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern auf 4,1 (0,1) Mio. Euro.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag bei 1,0 (–1,1) Mio. Euro.

Nach Steuern, bei einer Zuführung zu den aktiven latenten Steuern von 3,3 Mio. Euro, wurde ein Jahresüberschuss von 4,2 (0,6) Mio. Euro erwirtschaftet. Der Bilanzgewinn beläuft sich auf 4,8 (0,6) Mio. Euro.

Finanzlage

Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen aus und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlagen statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

Investitionen

Investitionszweck im Hinblick auf die freien Mittel der SAARLAND Feuerversicherung ist eine optimierte Kapitalanlage. Entsprechend dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht sind sämtliche Vermögenswerte dabei so anzulegen, dass Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzen sichergestellt sind.

Es erfolgten Zugänge von Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 51,0 (0,0) Mio. Euro und von Anteilen an Investmentvermögen in Höhe von 4,7 Mio. Euro. Zudem erfolgten Umschichtungen bei Anteilen an Investmentvermögen, die zu einem Zugang in Höhe von 56,2 Mio. Euro und einem Abgang in Höhe von 81,6 Mio. Euro geführt haben.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der SAARLAND Feuerversicherung stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Kapitalanlagen	164,7	75,8	143,6	78,6
Übrige Aktiva	52,5	24,2	39,0	21,4
Gesamt	217,2	100,0	182,6	100,0

Passiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	52,0	23,9	47,8	26,2
Versicherungstechnische Rückstellungen	124,2	57,2	97,2	53,2
Übrige Passiva	41,0	18,9	37,6	20,6
Gesamt	217,2	100,0	182,6	100,0

Den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 124,2 Mio. Euro standen Kapitalanlagen in Höhe von 164,7 Mio. Euro gegenüber.

Die SAARLAND Feuerversicherung hat die Rückversicherung neu geordnet. Dabei wurden die bestehenden Rückversicherungsverträge zu einem großen Teil zum 31. Dezember 2019 beendet und fällig gestellt; daraus resultiert der Anstieg bei den übrigen Aktiva und den versicherungstechnischen Rückstellungen.

Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Eigenkapital	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	13,4	25,8	13,4	28,0
Kapitalrücklage	27,6	53,1	27,6	57,7
Gewinnrücklagen	6,2	11,9	6,2	13,0
Bilanzgewinn	4,8	9,2	0,6	1,3
Gesamt	52,0	100,0	47,8	100,0

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres ergibt sich aus dem Jahresüberschuss von 4,2 Mio. Euro sowie aus dem Gewinnvortrag des Vorjahres von 0,6 Mio. Euro.

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen der SAARLAND Feuerversicherung belief sich auf 164,7 (143,6) Mio. Euro.

Diese Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen (inkl. Amortisationen) in Höhe von 114,4 (0,1) Mio. Euro und Abgängen (inkl. Amortisationen) in Höhe von 93,0 (7,1) Mio. Euro sowie aus Abschreibungen in Höhe von 0,4 (2,0) Mio. Euro.

Die Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 51,0 (0,0) Mio. Euro waren stichtagsbedingt.

Es erfolgten Zugänge bei Anteilen an Investmentvermögen in Höhe von 4,7 Mio. Euro. Zudem erfolgten Zugänge bei Anteilen an Investmentvermögen in Höhe von 56,2 Mio. Euro durch Umschichtungen. Im Rahmen dieser Umschichtungen erfolgte ein Abgang von Anteilen an Investmentvermögen in Höhe von 81,6 Mio. Euro.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4,3	2,6	4,6	3,2
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	9,2	5,6	15,8	11,0
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	60,8	36,9	81,9	57,0
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3,0	1,8	2,0	1,4
Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	2,6	1,6	3,1	2,2
Sonstige Ausleihungen	33,8	20,5	36,2	25,2
Einlagen bei Kreditinstituten	51,0	31,0	–	–
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	–	–	–	–
Gesamt	164,7	100,0	143,6	100,0

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 17,0 (16,6) Mio. Euro und lagen bei 10,3 (11,5) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	12,6	7,3	12,2	6,8
Deckungsrückstellung	5,5	3,2	5,4	3,0
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	134,2	77,4	141,6	79,5
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	–	–	–	–
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	20,4	11,8	18,5	10,4
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,6	0,3	0,5	0,3
Gesamt	173,3	100,0	178,2	100,0

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle verminderten sich im Geschäftsjahr leicht infolge der Geschäftsentwicklung auf 134,2 Mio. Euro.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Die geschäftliche Entwicklung ist vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts insgesamt als zufriedenstellend zu bewerten. Das Unternehmen verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität. Während sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote, das

Kapitalanlageergebnis sowie der Jahresüberschuss besser als geplant entwickelten, konnten bei den gebuchten Bruttobeiträgen und der Kostenquote die Prognosen nicht ganz erreicht werden, lagen aber noch im Bereich der Planung.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2019 wurde vom Vorstand am 19. Februar 2020 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte

vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

Dienstleistungen und Ausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG übernimmt mit verschiedenen Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (z. B. Recht, Steuern, Datenschutz, Compliance, Revision, Planung und Controlling, IT-Management, Marketing, Kapitalanlagemanagement, Personalmanagement, Prozess- und Organisationsmanagement Rechnungswesen, Risikomanagement, Verkaufsmanagement, Vertriebspartner- und Kundenmanagement sowie weitere Verwaltungsaufgaben) für die SAARLAND Feuerversicherung.

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG übernimmt die Beratung und Analyse der Rückversicherung sowie die Aufgaben der passiven Rückversicherung (abgegebenes Rückversicherungsgeschäft) für die SAARLAND Feuerversicherung.

Die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG erbringt für die SAARLAND Feuerversicherung im Wesentlichen Dienstleistungen aus den Bereichen Neuantragsbearbeitung, Vertragsbearbeitung, Schaden- und Leistungsbearbeitung, Zahlungsverkehrsmanagement, Zentrale Aufgaben Komposit sowie Versicherungsmathematische Funktion Komposit.

Die SAARLAND Feuerversicherung nimmt aufgrund von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträgen allgemeine Verwaltungsaufgaben für die SAARLAND Lebensversicherung AG, die Union Krankenversicherung AG, die Consal Beteiligungsgesellschaft AG und die Consal Vertrieb Landesdirektion GmbH wahr.

Über Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträge wurden bestimmte Aufgaben aus den Prozessen in den Bereichen Verkaufsmanagement, Vertriebspartner- und Kundenmanagement sowie Vertriebssteuerung und -planung von der SAARLAND Lebensversicherung auf die SAARLAND Feuerversicherung übertragen.

Sämtliche Aufgaben im Bereich elektronische Datenverarbeitung und zur Vereinheitlichung der konzerninternen EDV-Technik bzw. IT-Infrastruktur und Leistungen im Bereich EDV-Technik werden von der VKBit Betrieb GmbH für die zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen erbracht.

Personal- und Sozialbericht

Der Konzern Versicherungskammer hat sich zum Ziel gesetzt, in allen Geschäftsgebieten für seine Kunden erste Wahl zu sein.

Der Konzern Versicherungskammer fordert und fördert engagierte Mitarbeiter¹ und unterstützt sie durch fachliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten. Ziel der betrieblichen Aus- und Weiterbildung ist es, den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften durch die Förderung und Entwicklung eigener Mitarbeiter zu decken. Ein größerer Anteil der Führungskräftepositionen für die erste und zweite Führungsebene kann mit eigenem Nachwuchs besetzt werden. Zur Sicherstellung der Qualität des Führungskräftennachwuchses gibt es für beide Führungsebenen ein mehrmonatiges Programm zur Auswahl und Entwicklung. Um eine erfolgreiche und zielorientierte Weiterbildung der Mitarbeiter zu gewährleisten, werden Personalentwicklungsmaßnahmen grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet. Das Gesamtkonzept der Personalentwicklung setzt sich aus individuellen Entwicklungsmaßnahmen zusammen. Der Konzern Versicherungskammer fördert darüber hinaus verschiedene berufs begleitende Weiterbildungsmaßnahmen.

Um seine Marktposition zu festigen, bildet der Konzern Versicherungskammer sogenannte Navigatoren mit fundierten Kenntnissen in operativer Exzellenz im Unternehmen aus. Diese Mitarbeiter fördern als methodische Partner der jeweiligen Abteilungen eine kundenorientierte und effiziente Arbeitsweise. Diese Prinzipien der kundenzentrierten Arbeit werden dadurch Schritt für Schritt auf das ganze Unternehmen ausgeweitet.

Der Konzern Versicherungskammer bietet darüber hinaus jährlich einer hohen Anzahl von geeigneten Bewerbern einen Ausbildungsplatz an. Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen bzw. zum Fachinformatiker legt der Konzern Versicherungskammer seit dem Jahr 1998 regelmäßig für Hochschul- und Fachhochschulabsolventen duale Studiengänge und für Hochschulabsolventen Traineeprogramme auf.

Das Führungsverständnis folgt seit vielen Jahren der Konzernstrategie und den „Konzerngrundsätzen zur Führung und Zusammenarbeit“. Zielvereinbarungen und Leistungsbeurteilungen sind ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Mitarbeiter der zweiten Führungsebene oder solche mit einem übertariflich dotierten Arbeitsvertrag erhalten eine variable Vergütung, die an den Konzernzielen und der individuellen Leistung der Mitarbeiter ausgerichtet ist.

1 Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; inbegriffen sind selbstverständlich alle Mitarbeiter jedes Geschlechts.

Der Konzern Versicherungskammer bietet verschiedene Arbeitszeitmodelle an, die die Interessen der Mitarbeiter mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang bringen. Neben der Möglichkeit zur Teilzeitarbeit oder zum Jobsharing in Führungspositionen gibt es auch die Option des mobilen Arbeitens.

Der Konzern Versicherungskammer fördert die Gesundheit seiner Mitarbeiter mit einem professionellen und ganzheitlichen Konzept. Ziel ist es, die Beschäftigten in ihren mentalen, physischen und professionellen Reserven zu stärken sowie ihr Wohlbefinden und ihre Leistungsfähigkeit zu fördern. Dies wird durch eine systematische Förderung der betrieblichen Gesundheit und durch Maßnahmen zur Stärkung der Eigenverantwortung der Mitarbeiter für ihre Gesundheit erreicht.

Betriebliches Gesundheitsmanagement umfasst als ganzheitliche Strategie Planung, Koordination, Durchführung und Kontrolle aller Maßnahmen, die sowohl zur individuellen Gesundheit des einzelnen Mitarbeiters als auch zu einer „gesunden Organisation“ beitragen. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Programm an. Zu den Angeboten zählen unter anderem Vorträge und Seminare zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen wie „Gesunde Arbeit“, „Umgang mit digitalem Dauerstress“ usw., Empfehlungen für die gesundheitsbewusste Arbeitsgestaltung und für die bewegte Pause, Sport- und Entspannungsprogramme im Sportverein und im Fitnessstudio (VKBFit), Beiträge in der Gesundheits-Community des Social Intranets, gesunde Ernährung, eine konzerneigene Fitness-App und vieles mehr.

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik und hat diese im Rahmen mehrerer Auditierungsphasen durch die berufundfamilie Service GmbH verstärkt auf alle Konzernunternehmen in der Region ausgeweitet. Das Unternehmen fördert auf diese Weise seit vielen Jahren die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und positioniert sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber. Im Geschäftsjahr 2019 erhielt der Konzern Versicherungskammer nunmehr das dauerhafte Zertifikat.

Im April des Jahres 2015 beschloss der Deutsche Bundestag das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst. Die Auswirkungen auf die vom Gesetzgeber geforderten Quoten auf Unternehmensebene sind je nach Geschäftsfeld, Größe der Gesellschaft und Art der Dienstleistungsbeziehungen im Konzern Versicherungskammer unterschiedlich deutlich erkennbar.

Der Vorstand legte als Zielgrößen einen Frauenanteil von 1,0 Prozent in der ersten und in Höhe von 26,3 Prozent in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands fest. Die angestrebten Zielgrößen sollen bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern die Möglichkeit einer überwiegend arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung über eine Unterstützungskasse.

Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nahm der jeweilige Betriebsrat der einzelnen Konzernstandorte wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertrat der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Für die in den konsolidierten Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen waren im Jahr 2019 durchschnittlich 6.690 (6.577) Mitarbeiter tätig; davon waren 3.991 (3.945) Vollzeitangestellte, 1.545 (1.511) Teilzeitangestellte, 882 (832) angestellte Außendienstmitarbeiter und 272 (289) Auszubildende. Die steigende Mitarbeiteranzahl gegenüber dem Jahr 2018 resultiert vor allem aus dem Insourcing der Mitarbeiter der Tochtergesellschaft Combital GmbH sowie einem Zubau im angestellten Außendienst.

Die SAARLAND Feuerversicherung beschäftigte im Geschäftsjahr 2019 durchschnittlich 386 (373) Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2019.

Chancen- und Risikobericht

Chancen durch Unternehmenspolitik

Als Serviceversicherer überprüft die SAARLAND Feuerversicherung laufend die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Produkte und achtet auf eine Ausgewogenheit der Kundenbedürfnisse und der Unternehmensinteressen. Das veränderte Kundenverhalten erfordert dabei auch neue Wege in der Produktentwicklung. In den Sparten Wohngebäude-, Hausrat-, Privathaftpflicht- und Unfallversicherung werden zu diesem Zweck regelmäßig Wettbewerbervergleiche und Kundenbefragungen durchgeführt. Dabei untersucht die SAARLAND Feuerversicherung auch die Leistungsinhalte und das Beitragsniveau ihrer Mitbewerber am Versicherungsmarkt. Auf diesem Weg gewinnt die SAARLAND Feuerversicherung Transparenz zur Produktpositionierung am Markt und kann neue Markttrends und -entwicklungen frühzeitig erkennen. Gleichzeitig sind die Untersuchungen

Grundlage und Taktgeber für Produktverbesserungen und Produktneuentwicklungen.

Die zusammen mit den Sparkassen entwickelte systemgestützte Sorglos-Beratung für die Verkaufsbündel Privat- und Einkommensschutz wird weiterhin flächendeckend in allen saarländischen Sparkassen eingesetzt. Immer mehr Sparkassenmitarbeiter verwenden dieses einfache Verkaufsbündel am POS (Point of Sale). Diese positive Resonanz der Mitarbeiter findet sich auch in der Zahl der Abschlüsse wieder. Darüber hinaus wurde die Integration in die Sparkassensysteme weiter vorangetrieben. Zudem wurden die Voraussetzungen der systemgestützten Beratung auch für die Generalagenturen und Geschäftsstellen (360°-Beratung) geschaffen.

In Kundenbefragungen wird der SAARLAND Feuerversicherung ein hohes Maß an Kundenvertrauen zugesprochen. Die Gründe dafür sind die langjährige Erfahrung und Marktführerschaft im Geschäftsgebiet Saarland und eine hohe wahrgenommene fachliche Kompetenz und gute Schadenregulierung. Hervorzuheben ist auch die Kundennähe, die sich aus der regionalen Verankerung ergibt. Die SAARLAND Feuerversicherung hat den Anspruch, diese Kompetenzen stetig weiterzuentwickeln. Dabei wird nicht nur Wert auf das Kerngeschäft der Versicherung gelegt, sondern auch auf die Weiterentwicklung von Mehrwertleistungen und Services für die Kunden.

Mit dem Unwetterwarnservice WIND (Weather Information on Demand) und der MehrWetter-App haben die Kunden die Möglichkeit, sich vor extremen Wetterereignissen rechtzeitig zu schützen.

Angesichts der deutlich zunehmenden Extremwetterereignisse, verursacht durch den Klimawandel, ist die Absicherung sogenannter weiterer Elementarrisiken, etwa durch Hochwasser oder Starkregen, seit mehreren Jahren Thema in der Politik wie auch in der Versicherungswirtschaft. Nach Angaben des Gesamtverbands der deutschen Versicherer (GDV) sind nur rund 43 Prozent der Hauseigentümer in Deutschland gegen Elementarschadenrisiken versichert (Saarland: 32 Prozent, Pfalz: 33 Prozent). Seit dem 1. Juli 2019 wird keine finanzielle Unterstützung in Form von Soforthilfen mehr gewährt, wenn die eingetretenen Schäden versicherbar waren. Ziel der SAARLAND Feuerversicherung ist es deshalb, die Immobilieneigentümer für die Gefahren von Elementarschadensereignissen zu sensibilisieren, sowie über die Möglichkeiten und die Notwendigkeit eines umfassenden Versicherungsschutzes zu informieren.

Im Jahr 2018 wurden deutschlandweit rund 110.000 Wohnungseinbrüche gemeldet, was zeigt, dass die Einbruchzahlen weiter zurückgehen. Unabhängig von dieser erfreulichen Entwicklung informiert und sensibilisiert die

SAARLAND Feuerversicherung ihre Kunden über dieses Risiko. Die stärkere Integration der SAARLAND Feuerversicherung im Konzern Versicherungskammer und die damit verbundenen Synergieeffekte werden vor allem in der Kraftfahrtversicherung deutlich. Im September 2019 wurde bei der SAARLAND Feuerversicherung eine völlig neu entwickelte, innovative Tarifgeneration für die Kraftfahrtversicherung auf dem Markt gebracht. Ziel ist es, durch diesen neuen Tarif ein ertragreiches Wachstum zu erreichen.

Mit der „Kfz-Tarif leicht gemacht“-App wird auch bei der SAARLAND Feuerversicherung zum 1. Quartal 2020 der marktschnellste Angebotsprozess implementiert. Die moderne Technologie sorgt insbesondere im Sparkassenvertrieb für hohe Akzeptanz und bietet die Chance, weiterhin Wachstum zu generieren.

Der Konzern Versicherungskammer entwickelt derzeit, auch für die SAARLAND Feuerversicherung, neue modulare Produkte für die Kundengruppen Privat, Gewerbe, Freie Berufe und Landwirtschaft mit dem Fokus auf eine kundenzentrierte Vorgehensweise. Die Basis dafür stellt das ausgewogene Kundenportfolio des Konzerns Versicherungskammer dar, welches Diversifikationsvorteile und Chancen auf allen Märkten bietet. In der Marktforschung hat der Konzern Versicherungskammer neue Wege eingeschlagen. Über Conjoint-Analysen wird es das Ziel sein, Kunden noch besser zu verstehen. Die gewonnenen Erkenntnisse sind sowohl produktübergreifend (wie Produktarchitektur, Kaufentscheidungsprozesse und Beratungsansätze) als auch produktspezifisch wie z. B. Preissensitivitäten. Weitere Analysen, sowie eine konsequente Marktbeobachtung wird der Konzern Versicherungskammer nutzen, um auch weiterhin mit leistungsstarken Produkten und Prozessen ein ertragreiches Wachstum zu erzielen.

Chancen durch externe Rahmenbedingungen

Chancen durch Digitalisierung

Veränderte Kundenanforderungen, rasanter technologischer Wandel und zunehmende Digitalisierung bringen der Versicherungsbranche neue Chancen, sie verschärfen aber auch die Wettbewerbssituation auf dem Versicherungsmarkt. Die digitale Transformation sowie neue, innovative Marktteilnehmer führen zu Veränderungen an den traditionellen Geschäftsmodellen der Branche. Der Konzern Versicherungskammer möchte diese Chancen proaktiv nutzen. Durch eine fokussierte Digitalisierungsagenda werden Vorteile für das Kerngeschäft wahrgenommen, neue Geschäftsmodelle entwickelt und innovative Ökosystem-Lösungen geschaffen.

Grundlegendes Ziel des Konzerns Versicherungskammer ist es, moderner Serviceversicherer zu sein, der die Digi-

talisierung als Chance für den Ausbau und die Intensivierung der Interaktion mit den Kunden begreift und gleichermaßen fest in seinen regionalen Wurzeln verankert bleibt.

In diesem Kontext legt der Konzern Versicherungskammer besonderen Wert darauf, den sich wandelnden Kommunikationsansprüchen der Kunden gerecht zu werden. Der Ausbau digitaler Kundenkontaktpunkte durch die Weiterentwicklung und Optimierung sprach- und textbasierter Chatbot-Technologien stand deshalb in diesem Jahr im Fokus. Mit dem Projekt „VKBrain PLUS“ gelang es dem Konzern Versicherungskammer beispielsweise, einen zukunftsfähigen Kommunikationskanal zu schaffen, in dem eine spezielle Schnittstelle zwischen dem digitalen Sprachassistenten Alexa und der internen Wissensdatenbank konzipiert und umgesetzt wurde. Durch das innovative Konzept wurde „VKBrain PLUS“ zudem mit dem „Knowledge Award 2019“ für die beste Umsetzung aktiver Wissensmanagement-Technologie ausgezeichnet.

Eine verbesserte digitale Unterstützung der Vertriebspartner zeigt sich in der fortschreitenden Entwicklung des „S-Versicherungsmanagers“. In Kooperation mit dem Start-up-Unternehmen CLARK ist es dem Konzern Versicherungskammer hierbei gelungen, Vertrieb und Kunden eine zeitgemäße Anwendung für digitales Versicherungsmanagement zur Verfügung zu stellen. Getreu dem Shared-Services-Ansatz sollen neben den Sparkassen in Zukunft auch andere öffentliche Versicherer von der Anwendung profitieren.

Zur ganzheitlichen Erfüllung der Kundenbedürfnisse über den klassischen Versicherungsschutz hinaus gelten die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle sowie die Schaffung innovativer Ökosysteme als wesentliche Bausteine der Unternehmensentwicklung.

Das zukunftsgerichtete Ökosystemkonzept zeigt sich in den Geschäftsbereichen Smart Building und SmartHome zunehmend verwirklicht. Der weitere Ausbau eines ressortübergreifenden „Ökosystem Living“ durch das konzernneigene Start-up uptodate Ventures GmbH kennzeichnet diese Entwicklung. Anspruch der digitalen Plattform ist es, Angebot und Nachfrage für Services rund um Leben und Wohnen zu managen und dabei die vielfältigen Bedürfnisse der Kunden zu berücksichtigen.

Eine wichtige Rolle nimmt der im Jahr 2017 vom Konzern Versicherungskammer in führender Rolle gegründete InsurTech Hub Munich e.V. ein. Durch die schnelle Entwicklung zur mittlerweile bedeutendsten europäischen Innovationsplattform im Bereich Versicherung erhält der Konzern Versicherungskammer Zugang zu einem weltweiten Netzwerk aus innovativen Start-up-Unternehmen. Die Beispiele der aus dem InsurTech Hub Munich entstandenen erfolgreichen Kooperationen sind vielfältig und adres-

sieren eine Vielzahl von Handlungsfeldern entlang der Wertschöpfungskette.

Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung des Konzerns Versicherungskammer wurde im Jahr 2019 auch der Einsatz von Data Analytics und von Künstlicher Intelligenz (KI) vorangetrieben. Neben zahlreichen, erfolgreich umgesetzten Anwendungen im Bereich der Betrugsprävention wurden mithilfe von KI-basierten Prognosemodellen Fortschritte in der Früherkennung von Stornofällen erzielt. Parallel zum Ausbau der Dateninfrastruktur und der Fähigkeiten im Bereich der Bild-, Text- und Spracherkennung wird an der Entwicklung modell- und datengetriebener Geschäftsentscheidungen gearbeitet. Die vorgenannten Maßnahmen werden vom internen Ausbildungsprogramm „Data Academy“ flankiert, welches zunächst für die Disziplin „Data Science“ gestartet wurde, um Predictive-Analytics-Fähigkeiten auch dezentral in den Fachbereichen auszuprägen.

Für das Jahr 2020 steht die Industrialisierung noch stärker im Fokus: Der Konzern Versicherungskammer wird nicht nur weitere Data-Analytics- und KI-Anwendungsfälle umsetzen, sondern konsequent den Weg hin zu einer industrialisierten Entwicklung und Verwertung von analytischen Modellen beschreiten.

Im Rahmen der größten Untersuchung zur Digitalisierung in deutschen Betrieben wurde dem Konzern Versicherungskammer das Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“ bereits zum zweiten Mal in Folge von Focus Money verliehen.

Chancen durch Mitarbeiter

Der demografische Wandel, fortschreitende Digitalisierung und sich wandelnde Kundenbedürfnisse verändern den Konzern Versicherungskammer. Diese Veränderungen werden proaktiv durch die Förderung vielfältiger Kompetenzen und die gezielte und langfristige Bindung qualifizierter Mitarbeiter und Nachwuchstalente an den Konzern Versicherungskammer positiv entwickelt.

Auch deshalb wird Diversity als Management-Führungsinstrument etabliert und in das Zielesystem des Konzerns Versicherungskammer aufgenommen. So wird die Diversity-Kultur im Konzern Versicherungskammer ein Instrument der Transformation und der permanente Prozess für nachhaltigen Erfolg untermauert. Diversity setzt auf die vielfältigen Erfahrungen, Perspektiven und Kompetenzen der Mitarbeiter, schafft ein von Respekt und Wertschätzung geprägtes, vorurteilsfreies Arbeitsumfeld und gibt Raum für kreatives Arbeiten.

Im Konzern Versicherungskammer engagieren sich Mitarbeiter und Führungskräfte zudem auf freiwilliger Basis und eigeninitiativ für die Entwicklung der konzernweiten

Zusammenarbeit. Daraus entstehen Maßnahmen zu New-Work-Konzepten, zum generationen- und hierarchieübergreifenden Austausch sowie zur Förderung des gesellschaftlichen Engagements.

Auch die Förderung von Frauen in qualifizierten Fach- und Führungsfunktionen gehört zum Diversity-Programm, genauso wie die Vereinbarkeit individueller Lebensentwürfe mit den beruflichen Erfordernissen, beispielsweise mit dem Jobsharing von Führungskräften in Teilzeit.

Ebenso leistet die gezielte Förderung und Weiterentwicklung unterschiedlicher Talente einen nachhaltigen Wertbeitrag zum Unternehmenserfolg. Ein diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld bildet dabei die Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit.

Zusammenfassung und Ausblick

Die SAARLAND Feuerversicherung sieht ihre Chancen in der Stärkung ihrer führenden Wettbewerbsposition im Geschäftsgebiet. Der Fokus liegt auf einer auf die Kundenbedürfnisse ausgerichteten Produktpalette, der Kosteneffizienz sowie auf der flächendeckenden Service- und Vertriebspräsenz als Versicherer der Regionen.

Durch den intensiven Dialog mit bestehenden und potenziellen Kunden im Rahmen zahlreicher Initiativen und Projekte, die Anpassung von Verkaufsprozessen sowie die umfassende Präsenz von Service und Vertrieb vor Ort ist die SAARLAND Feuerversicherung für zukünftige Wachstumsfelder regional gut positioniert.

Die Chance, die digitale Transformation der Versicherungsbranche durch die Entwicklung zukunftsgerichteter Konzepte in verschiedenen Kooperationen und Projekten aktiv mitzugestalten, erkennt und nutzt die SAARLAND Feuerversicherung. So werden neue Kooperationen für die digitale Entwicklung unter anderem mit InsurTech Hub Munich e.V. oder dem Start-up-Unternehmen CLARK ausgebaut und der Einsatz von Data Analytics und Künstlicher Intelligenz (KI) wird weiter vorangetrieben.

Durch ihr solides Anlageportfolio und ihr systematisches Risikomanagement sichert die SAARLAND Feuerversicherung die aufsichtsrechtlichen Risikokapitalanforderungen nachhaltig.

Der Vorstand sieht das Erkennen und Wahrnehmen von Chancen als integralen Bestandteil des Managements. Elementar für eine effiziente Unternehmens- und Konzernsteuerung ist eine klare und transparente Strategie, die auf die langfristige Sicherung der Unternehmensexistenz abzielt, sowie deren entsprechende Umsetzung. Daher werden die Veränderungen der Rahmenbedingungen laufend beobachtet, um frühzeitig Chancen zu identifizieren

und mit passenden Versicherungsprodukten flexibel darauf reagieren zu können.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen ist darauf ausgerichtet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß Abschnitt 3 §§ 26 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen nach Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung berücksichtigt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß § 91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Dabei wird er vom Unternehmens-Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Abteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Unternehmens setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, dem Aktuariat Komposit, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risikostrategie des Unternehmens leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns Versicherungskammer ab. Sie beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken des Unternehmens. Darüber hinaus wird der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt sowie deren Handhabung festgelegt. Dabei bezieht das Unternehmen Risikoerwägungen und den Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess

ein. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert. Die Risiko- und Ertragsituation des Unternehmens wird mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern Versicherungskammer wurden darüber hinaus Gremien (z. B. Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) eingerichtet. Diese dienen der Empfehlung und Entscheidungsvorbereitung und gewährleisten die Förderung der Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Im Zuge des Risikomanagementprozesses führt das Unternehmen einmal jährlich eine Risikoinventur durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Das Unternehmen führt mindestens einmal pro Jahr eine umfassende unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) durch. Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte dies turnusmäßig auf Basis des Stichtags 31. Dezember 2018. Eine anlassbezogene Beurteilung war im abgelaufenen Jahr nicht notwendig.

Risikoprofil

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikoprozesses identifiziert, analysiert, bewertet und durch die zuständigen Fachbereiche gesteuert.

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere von Marktrisiken und von versicherungstechnischen Risiken dominiert.

Die Marktrisiken beschreiben die Unsicherheit der Kapitalanlage in Bezug auf die Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie hinsichtlich der zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten. Dies schließt beispielsweise das Aktien-, Spread-, Immobilien-, Zins- oder Wechselkursrisiko mit ein.

Das versicherungstechnische Risiko im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung beschreibt das Risiko, dass die versicherten Schäden über den Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken sind dabei das Prämien- und das Reserverisiko sowie Kumul- bzw. Katastrophenrisiken.

Das Risikoprofil umfasst zudem Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Gegenparteausfallrisiko), operationelle Risiken aus menschl-

chem, technischem, prozessuellem oder organisatorischem Versagen sowie Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken. Diese Risiken sind eher von untergeordneter Bedeutung.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen) sowie über die Abhängigkeiten und ihre Volatilitätsniveaus. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens werden nach dem Prinzip der unternehmerischen Vorsicht angelegt. In einem Anlagekatalog sind zulässige Anlageklassen und Anlagegrundsätze enthalten. Dadurch wird sichergestellt, dass die Marktrisiken, die insbesondere aus der Anlagetätigkeit resultieren, quantifizierbar und beherrschbar sind. Im Rahmen der Anlageplanung werden diese Vorgaben präzisiert. Die Vorgaben sind im Wesentlichen die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtungen durch Sicherungsvermögen sowie die Erzielung einer Mindestverzinsung. Für die verabschiedete Anlageplanung wird die Erfüllbarkeit der Solvenzkapitalanforderungen validiert.

Das Unternehmen hat Asset-Liability-Management- (ALM) und Risikomanagementprozesse implementiert. Dabei werden mithilfe von Stresstests sowie Szenario- und Sensitivitätsanalysen die Risikotragfähigkeit sowie die Auswirkungen auf die HGB-Bilanz und die Solvabilitätsübersicht überprüft. Dieser Prozess dient dazu, Maßnahmen für die Steuerung der Kapitalanlagen zusammen mit den Verbindlichkeiten abzuleiten. Konkret werden z. B. die Auswirkungen lang anhaltender niedriger Zinsniveaus, ein wesentlicher Schock an den Aktienmärkten sowie eine Verschlechterung der Bonität von Zinsträgern untersucht.

In den betrachteten Szenarien und im betrachteten Planungszeitraum ist das Unternehmen in der Lage, alle handelsrechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Ebenso bleibt die Eigenmittelausstattung stets oberhalb der intern definierten Warnschwelle. Darüber hinaus werden mit Blick auf das Konzentrationsrisiko interne Limite für die Mischung und Streuung der Kapitalanlagen festgelegt und deren Einhaltung wird überwacht.

Zur Sicherstellung einer Mindestverzinsung nach HGB wird für alle Risikokategorien überprüft, ob mehr Risikobudget als notwendig verfügbar ist. Ist dies nicht der Fall, werden Entscheidungen zum notwendigen Handlungsbedarf im Planungszeitraum getroffen und die Planung entsprechend adjustiert. Für volatile Anlageklassen wie z. B. Aktien muss ein größeres Risikobudget zur Verfügung gestellt werden, sodass im Falle einer negativen Markt-

entwicklung die Erzielung der Mindestverzinsung nicht gefährdet wird.

Der überwiegende Teil der Kapitalanlagen (Gesamtbestand) des Unternehmens (etwa 85 Prozent bezüglich des Marktwerts) ist in Zinsträgern investiert und somit dem **Zinsrisiko** und dem **Spreadrisiko** ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Termingelder (Zeitwert: 51 Mio. Euro) sowie auf Unternehmensanleihen (Zeitwert: 79,5 Mio. Euro).

Insbesondere im indirekten Bestand enthaltene Aktien, außerbörsliche Eigenkapitalinstrumente, Private Equity, Rohstoffe sowie zum Teil Anlageinstrumente mit Merkmalen von Aktien und Schuldverschreibungen unterliegen dem Aktienrisiko. Diese entsprechen etwa 8 Prozent (Zeitwert: 14,6 Mio. Euro) der gesamten Kapitalanlagen des Unternehmens.

Das **Immobilienrisiko** betrifft sowohl direkt gehaltene Grundstücke und Bauten (Zeitwert: 3,9 Mio. Euro) als auch Immobilienbeteiligungen im indirekten Bestand (Zeitwert: 8,1 Mio. Euro).

Alle wesentlichen Wechselkursrisiken aus Fremdwährungsinvestitionen sind abgesichert.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinssensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen.

Insbesondere in der UBR besteht das Risiko, dass die Kapitalerträge nicht für die Finanzierung der vertraglich garantierten und im Rahmen der versicherungstechnischen Tarifierung berücksichtigten Zinszusagen ausreichen.

Unterstellt man im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 6,0 Mio. Euro. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit-Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag 95 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich im Unternehmen für den jeweiligen Kapitalanlagebestand (Gesamtbestand) an Zinsträgern nach Zeitwerten wie folgt dar:

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	CCC/D/NR
Staatsanleihen und -darlehen	98,3	1,7	–	–
Unternehmensanleihen	23,5	73,0	3,5	–
Pfandbriefe/Covered Bonds	100,0	–	–	–
Sonstige Zinsträger	22,1	69,8	–	8,1
Gesamtbestand	30,7	64,4	1,8	3,1

Die Diversifikation der Kapitalanlage wird durch die Einhaltung der internen Vorgaben bezüglich Mischung und Streuung sichergestellt. Die Exponierung in Spreadrisiken von indirekt gehaltenen Zinsträgern wird durch die externen Asset-Manager überwacht. Bei Identifikation von negativen Entwicklungen werden entsprechende Handlungsmaßnahmen umgesetzt.

Aktienrisiko

Das Aktienrisiko umfasst die Schwankungen an Aktien- und Finanzmärkten (Beteiligungen, Private Equity, Hedgefonds, Aktienfonds, Rohstoffe und andere alternative Kapitalanlagen).

Der Bestand an Aktien und mit Aktienrisiko behafteten Investitionen beträgt etwa 8 Prozent des Kapitalanlagebestands. Aufgrund der Volatilität dieser Anlageklasse hat das Aktienrisiko Relevanz für das Unternehmen.

Zur Minderung des Aktienrisikos sowie zur Verbesserung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses der Aktienanlagen werden systematische Risikosteuerungsstrategien eingesetzt. Im Rahmen der Anlageplanung werden Zielquoten sowie zulässige Bandbreiten für die Aktienanlagen festgelegt. Die operative Steuerung erfolgt mittels Derivaten, d.h. Futures und Optionen (jeweils Long- und Shortpositionen) auf Aktienindizes entsprechend dem zugrunde liegenden Aktienbestand.

Ein unterstelltes Szenario mit einem Rückgang der Aktienkurse um 30 Prozent und der Beteiligungszeitwerte um 15 Prozent würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 2,2 Mio. Euro führen. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwerrückgangs für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und die Risikohöhe festgestellt. Die wesentlichen Kenngrößen werden jährlich ermittelt und analysiert.

Das Immobilienrisiko wird durch laufende Überwachung und ein aktives Portfoliomanagement gemindert.

Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments.

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Derivaten gemindert. Dabei werden Fremdwährungspositionen in wesentlichen Teilportfolios abgesichert. Das nicht abgesicherte Fremdwährungsrisiko ist auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den als auch innerhalb der Anlageklassen ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagekonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden. Die Mischung der Vermögensanlagen soll durch einen Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Anlagen anlagetypische Risiken begrenzen und so die Sicherheit des gesamten Bestands mit herstellen. Es gilt der Grundsatz, dass eine einzelne Anlageklasse nicht überwiegen darf.

Unter Streuung ist die zur Risikodiversifikation gebotene Verteilung der Anlagen aller Arten auf verschiedene Schuldner bzw. bei Immobilien auf verschiedene Objekte zu verstehen. Die Quoten werden risikoorientiert aus der Bonität der jeweiligen Schuldner(-gruppe) abgeleitet.

Es werden Limite in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen in internen Leit- und Richtlinien festgelegt und deren Einhaltung wird laufend überwacht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko des Unternehmens wird maßgeblich vom Prämien- und Reserverisiko sowie von den Katastrophenrisiken dominiert.

Daneben ist das Unternehmen in geringem Umfang dem lebensversicherungstechnischen Risiko ausgesetzt. Diese Exponierung basiert zum einen auf dem kapitalbildenden Teil des Unfallgeschäfts mit Beitragsrückzahlung sowie zum anderen auf anerkannten Renten aus der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung.

Eine Begrenzung des Risikoexposures für hohe Einzelschäden wird durch eingegangene Rückversicherungsverträge sowie durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht. Diesbezüglich arbeiten die öffentlich-rechtlichen Versicherer im Rahmen der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG) zusammen.

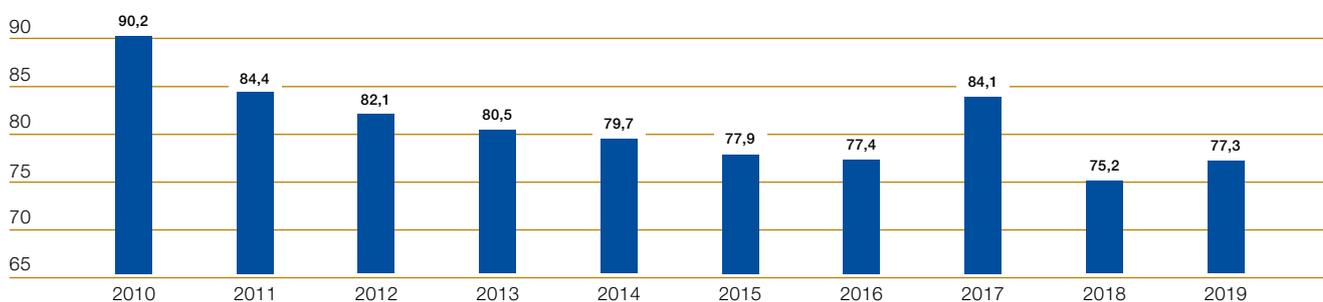
Prämien-/Reserverisiko

Das Prämienrisiko in der Nichtlebensversicherung spiegelt das Risiko wider, dass insbesondere die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres die verdienten Beiträge übersteigen. Dem Prämienrisiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten. Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, wird das Prämienrisiko durch gezielte Risikoselektion begrenzt. Dieser Weg wird auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt werden. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt.

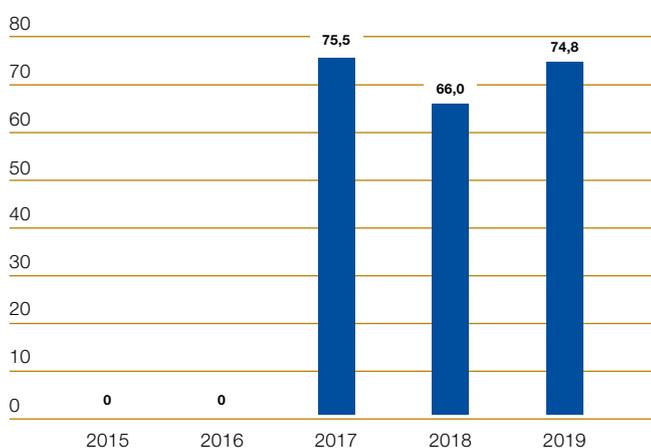
Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die im Jahr 2019 erzielte bilanzielle Schadenquote netto in Höhe von 77,3 Prozent lag unter dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre. Bereinigt um rückversicherte Kumulschadenereignisse des Ereignisjahres 2019 ergab sich eine Schadenquote in Höhe von 74,8 Prozent (Vorjahr: 66,0 Prozent).

Bilanzielle Schadenquoten netto in %



Kumulereinigte Schadenquoten netto in %



Gleichzeitig lag das Netto-Abwicklungsergebnis mit –8,4 (21,1) Prozent der Eingangsschadenrückstellung unter dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau.

Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete oder noch nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko entsteht somit aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Insbesondere in den Longtail-Sparten kann dies aufgrund der impliziten Laufzeiten ein höheres Risiko darstellen.

Grundsätzlich nimmt das Unternehmen zur Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor. Über eine jährliche aktuarielle Schadeneinschätzung erfolgt eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche abgeleitet werden.

Auf Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßig Rückstellungsprüfungen statt.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch handelsrechtlich geforderte Sicherheitsaufschläge bei der Ermittlung der Spätschadenreserven für Schäden begegnet, die voraussichtlich bereits eingetreten sind, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht wurden. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktueller Methoden ermittelt. Insbesondere werden für Schäden mit einer langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Versicherungsarten differenziert errechnet werden.

Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Nichtlebensversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko und dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Starkregen, Überschwemmung oder Erdbeben zugerechnet.

Aufgrund der Ausrichtung als Regionalversicherer mit überwiegender Exponierung im Saarland weist das Unternehmen ein besonderes Kumulrisiko im Bereich Naturgefahren auf.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung weist die Naturgefahr Sturm den größten Bruttoschaden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren war in den vergangenen Jahren ein Anstiegstrend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel- und Kumulrisiken wird durch einen zielgerichteten Rückversicherungsschutz begegnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Katastrophenrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder aufgrund von Terroranschlägen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern Versicherungskammer ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern. Ferner ist der Konzern Versicherungskammer am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer beteiligt. Der Solidaritätspool dient der Vermeidung von Deckungslücken im Rückversicherungsbereich.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken, Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Die fälligen wertberichtigten Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 3,4 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage waren, 1,0 Mio. Euro.

Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,09 Mio. Euro

vermindert. Diesem Risiko wurde mit Bonitätsprüfungen bei der Annahme bzw. im Bestand mit getroffenen Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der vergangenen drei Jahre lag bei 1,12 Prozent.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten durch Vermittler ist für das Unternehmen von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg. Um das Forderungsausfallrisiko gegenüber Vermittlern gering zu halten, kommt der Auswahl sowie der laufenden Überprüfung der Vermittler eine besondere Aufmerksamkeit zu.

Für das Unternehmen stellt das Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern die größte Risikoexponierung innerhalb des Gegenparteiausfallrisikos dar. Diesem Risiko wurde mit einem etablierten Auswahlprozess sowie mit laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch den konzerninternen Rückversicherer (Rating „A“) kanalisiert und an den Markt gegeben.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 21,8 Mio. Euro und bestehen im Wesentlichen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität bzw. Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivposten zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können.

Dies geschieht insbesondere durch die Planung und Überwachung aller zu erwartenden Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und der Versicherungstechnik.

Im Rahmen der Finanzplanung werden, abgeleitet aus der Mittelfristplanung der Geschäftszahlen und einer Langfristsimulation der Zahlungsströme der Aktiv- und Passivseite, die unterjährigen, mittelfristigen und langfristigen Zahlungsströme sowie die notwendige Liquidität ermittelt.

Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermö-

genswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist gewährleistet, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Die strategische Asset-Allocation gibt Mindestanforderungen an die Liquidität von einzelnen Assetklassen vor.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen hervorgerufen werden. Darüber hinaus werden Risiken aufgrund von externen Einflüssen berücksichtigt.

Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen IT, Personal, Recht sowie Betrugsfälle, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen sowie zur Gewährleistung der Datensicherheit hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen. Dazu zählen ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Diese gewährleisten eine kontinuierliche Anpassung an die technische Weiterentwicklung und wirken somit risikominimierend in Bezug auf potenzielle technische Bedrohungen. Regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen DV-technischen Störungen oder Ausfällen.

Personalrisiken können aus Fluktuation, Kapazitätsengpässen, Motivationsverlust bei Mitarbeitern und ähnlichen Ursachen resultieren. Um sie zu minimieren, kommen im Unternehmen neben der strategischen Personalplanung insbesondere Maßnahmen wie regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung oder betriebliches Gesundheitsmanagement zum Einsatz.

Rechtliche Risiken können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen sowie deren Änderungen ergeben. Dies umfasst zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken. Neue Regelungen und Gesetzesentwürfe werden durch die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend beobachtet, um frühzeitig im Sinne einer Risikominimierung für das Unternehmen reagieren zu können.

Unter dem Betrugsrisiko werden alle internen und externen Betrugsfälle durch Mitarbeiter, Dienstleister oder Kunden zum Nachteil des Unternehmens erfasst. Dieses Risiko wird durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen beschränkt. Der Bereich Compliance sowie die Geldwäschefunktion tragen unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Betrugsrisiken frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Das umfassende und ursachenbezogene Risikomanagement des Unternehmens sowie ein effizientes Internes Kontrollsystem (IKS) vermindern diese Risiken. Durch laufende Überwachung der Einhaltung von Gesetzen sowie durch die Vorgabe von externen und internen Richtlinien werden die operationellen Risiken zusätzlich reduziert.

Das Business-Continuity-Management des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, dass kritische Geschäftsfunktionen und -prozesse auch bei schwerwiegenden Störungen oder Katastrophen in Bezug auf ihre vorgegebenen Kernaufgaben mit den erforderlichen Qualitäts- und Zeitvorgaben erfüllt werden können.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder ihre unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Versicherers haben können. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen einem geänderten Wirtschaftsumfeld nicht angepasst werden. Das strategische Risiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, der Führungskräfte und der Vorstandsmitglieder zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern sowie zur gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikokontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die von der Presse oder den sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Als Instrument zur Risikominderung wird ein umfangreicher und bewährter situativer Maßnahmenkatalog berück-

sichtigt. Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabs. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Der Bereich Compliance trägt innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes zur optimalen Beratung und Betreuung der Kunden sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns Versicherungskammer durch regelmäßige Schulungen verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern Versicherungskammer durch den Beitritt zum Code of Conduct, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu steuern.

Aus heutiger Sicht liegen jedoch keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Im Geschäftsjahr konnte die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Unternehmens erneut nachhaltig gesteigert werden. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf die Risikolage vorbereitet.

Dies wird beispielsweise durch aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodelierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer eingegangenen Rückversicherung.

Insbesondere wurden die Risikostrategie und die Risikosteuerung weiterentwickelt. Dies erfolgte beispielsweise im Zuge der weiteren Verfeinerung des ORSA-Prozesses oder des Asset-Liability-Managements.

Die rechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherer wurden in den letzten Jahren deutlich verändert. Das Unternehmen setzt die Anforderungen nach Solvency II um und hat die dazu notwendigen Strukturen und Prozesse im Unternehmen etabliert.

Die gemäß Solvency II geforderte Kapitalausstattung ist gegeben. Dies bestätigen die im vergangenen Jahr durchgeführten Berechnungen nach Solvency II. Nähere Informationen zur Solvabilität werden im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) enthalten sein.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die konjunkturelle Dynamik der Weltwirtschaft wird sich im Jahr 2020 voraussichtlich weiterhin verhalten darstellen. Im Euroraum ist nach Einschätzung des Sachverständigenrats der Bundesregierung (Jahresgutachten 2019/2020, November 2019) mit einer Wachstumsrate von 1,1 Prozent zu rechnen.

Für Deutschland liegt die erwartete Steigerung des Bruttoinlandsprodukts bei 0,9 Prozent (kalenderbereinigt: 0,5 Prozent). Zu dem anhaltend schwachen Wachstum wird insbesondere die Industrieschwäche führen. Zudem sind die Aussichten für den Welthandel und die für Deutschland bedeutende Automobilbranche verhalten.

Eine wichtige Stütze bleibt weiterhin der private Konsum. Zwar wird ein weiterer Anstieg der Verbraucherpreise erwartet, jedoch führen die günstige Beschäftigungslage auf dem deutschen Arbeitsmarkt und Lohnsteigerungen zu höheren Haushaltseinkommen und steigenden privaten Konsumausgaben. Daneben bleiben auch die Geld- und die Fiskalpolitik auf absehbare Zeit weiterhin expansiv ausgerichtet.

Branchenentwicklung

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte. Deren Lage stellt sich aufgrund der guten Einkommens- und Arbeitsmarktperspektiven weiterhin günstig dar. Gleichwohl ist aufgrund der schwächer erwarteten konjunkturellen Entwicklung ein etwas geringeres Beitragswachstum zu erwarten. Die deutsche Versicherungswirtschaft dürfte daher nach dem starken Plus im Jahr 2019 im Geschäftsjahr 2020 ein geringeres Beitragswachstum in Höhe von rund 1,5 bis 2 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2019 zeigen (Jahresmedienkonferenz am 29. Januar 2020, GDV).

Das Potenzial für Bestandswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung ist aufgrund des hohen Grads der Marktdurchdringung sehr gering. Allerdings sollte sich die anhaltend günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte weiterhin positiv auf die private Versicherungsnachfrage auswirken. Dämpfend wird sich dagegen die schwächere Konjunktur, insbesondere im gewerblich-industriellen Bereich, niederschlagen.

Für das Jahr 2020 wird in der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt ein weiterhin stabiler Wachstumspfad

erwartet, wenn auch mit einem etwas geringeren Anstieg der Beitragseinnahmen im Vergleich zum Jahr 2019.

Geschäftschancen ergeben sich für die Schaden- und Unfallversicherer insbesondere im Bereich der Elementarversicherung, da in Deutschland die Versicherungsdichte bei Risiken gegen Elementarschäden trotz der Zunahme von Wetterextremen relativ gering ist. Die Aufklärung über den erforderlichen Versicherungsschutz gegen Naturgefahren wird daher weiter ein wichtiges Aufgabenfeld der Schaden- und Unfallversicherer bleiben.

Als weiteres Wachstumsfeld der Schaden- und Unfallversicherer wird die Cyberversicherung an Bedeutung gewinnen. Das Bewusstsein für Gefahren aus dem Internet und die damit verbundenen Vermögensschäden wächst zunehmend, und zwar sowohl im Bereich der großen Konzerne und mittelständischen Unternehmen als auch bei Privatkunden.

Unternehmensentwicklung¹

Die SAARLAND Feuerversicherung setzt im Jahr 2020 die Fokussierung auf ihr Geschäftsmodell als „Versicherer der Region“ mit den Kerngeschäftsfeldern im standardisierten privaten und gewerblichen Segment konsequent fort. Im privaten Bereich wird von einem deutlichen Beitragswachstum ausgegangen, das sich insbesondere auf die Verbundene Wohngebäudeversicherung stützt. Dieses Wachstum, sowie der erwartete leichte Anstieg der gebuchten Beiträge insgesamt, resultiert sowohl aus dem erwarteten Neugeschäft als auch aus Index- und Beitragsanpassungen.

Für die Einschätzung der Schadenentwicklung geht die SAARLAND Feuerversicherung von einem durchschnittlichen Schadenerwartungswert aus, der mit einem aktuariellen Verfahren auf Basis der Vergangenheitswerte abgeleitet wird. In jedem Versicherungszweig wird dabei die Entwicklung in den Größenklassen Basis-, Groß- und Kumulschäden unterschieden und berücksichtigt.

Die SAARLAND Feuerversicherung geht nach einem positiven Schadenverlauf im Jahr 2019 von einer leicht negativen Entwicklung der bilanziellen Brutto-Schadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft im Jahr 2020 sowie einer Verschlechterung der Combined Ratio (brutto) aus. Die Annahmen zum Schadenverlauf können allerdings durch nicht vorhersehbare Schadenereignisse – insbesondere bei Elementar- und Großschäden – erheblich beeinflusst werden. Die Kostenquote wird auf einem leicht höheren Niveau erwartet.

Die SAARLAND Feuerversicherung wird mit ihrer Produktpalette, ihrer Kosteneffizienz sowie der flächendeckenden Service- und Vertriebspräsenz in der Region die führende Wettbewerbsposition weiter ausbauen. Produktneuerungen, kundenzentrierte und zugleich umfassende Verkaufskonzepte sowie der weitere Ausbau der Services tragen zur nachhaltigen Festigung der Marktposition bei. Im Produktportfolio werden dabei bestehende Leistungsinhalte aktualisiert und an neue Risikosituationen angepasst, Versicherungssummen erhöht und Kalkulationen überprüft. In den folgenden Jahren wird die Ertragsorientierung beim versicherungstechnischen Ergebnis weiterhin im Fokus stehen.

In der Unfallversicherung ist für das Jahr 2020 die Einführung eines neuen Produktes geplant. Weiter wird im Jahr 2020 an der Bereitstellung neuer Produkte in der Verbundenen Hausratversicherung, der Privaten Haftpflichtversicherung sowie der Verbundenen Wohngebäudeversicherung gearbeitet. Die Einführung erfolgt dann voraussichtlich Anfang des Jahres 2021.

In der gewerblichen Sachversicherung wird die SAARLAND Feuerversicherung ihre erfolgreiche und risikoadäquate Zeichnungspolitik fortführen, um das Schadenrisiko beherrschbar zu halten. Zusätzlich werden mit modernen Produkten gezielte Maßnahmen zur vertrieblichen Unterstützung und für zusätzlichen Kundennutzen ergriffen, sodass das Unternehmen seine starke Marktposition weiter sichern und ausbauen wird.

Die SAARLAND Feuerversicherung verfolgt eine nachhaltige Geschäftspolitik in der Kraftfahrtversicherung mit dem Ziel eines ertragreichen Wachstums bei gleichzeitiger Preiskontinuität.

Mit dem im September 2019 eingeführten marktführenden und intelligenten Pkw-Tarif Kfz Vario für Privatkunden ist die SAARLAND Feuerversicherung bestens für den Wettbewerb gerüstet. Durch die Umsetzung neuer aktuarieller Erkenntnisse können attraktive Beiträge in den einzelnen Kundensegmenten angeboten werden. Der Erfolg zeigt sich an einem erhöhten Neu- und Ersatzgeschäft.

Mit dem agil eingeführten, neuen gewerblichen Produkt FuhrparkSchutz Vario bietet die SAARLAND Feuerversicherung ein leistungsstarkes und einfaches Angebot auf modularer Basis. Die in der Einführungsphase gesammelten Erfahrungen der Vertriebspartner wurden agil in das Produkt integriert, sodass mit einem verstärkten Wachstum im gewerblichen Segment gerechnet werden kann.

Moderne Technologien unterstützen grundsätzlich die Kommunikation zwischen Kunden und Vertriebspartnern z. B. im Verkaufsprozess. Die SAARLAND Feuerversicherung wird im 1. Quartal 2020 die „Kfz-Tarif leicht gemacht“

¹ Die bedeutsamsten für die SAARLAND Feuerversicherung zur Unternehmenssteuerung herangezogenen Leistungsindikatoren sind die gebuchten Bruttobeiträge, die bilanzielle Brutto-Schadenquote, die Kostenquote, das Kapitalanlageergebnis sowie der Jahresüberschuss.

App einführen. Diese vereinfacht für unsere Vertriebspartner die Angebotserstellung deutlich. Die permanente Weiterentwicklung sichert auch in Zukunft die Wettbewerbsstärke der SAARLAND Feuerversicherung in der Kraftfahrtversicherung.

Das Modell „Versicherer der Regionen“ mit der SAARLAND Feuerversicherung als eigenständigem Rechtsträger und einer starken, regionalen Marke wird weiterentwickelt. Im Jahr 2020 wird die Rückversicherung neu strukturiert. Dabei werden die bestehenden Rückversicherungsverträge zum Ende des Geschäftsjahres 2019 beendet. Ab 1. Januar 2020 wird ein neuer Quotenrückversicherungsvertrag abgeschlossen, durch den das versicherungstechnische Nettorisiko nahezu vollständig abgegeben wird. Diese Neuausrichtung der Rückversicherung reduziert deutlich das Risiko (Versicherungstechnik und Kapitalanlagen) und verringert gleichzeitig die Rückversicherungskosten.

Die SAARLAND Feuerversicherung ist mit ihrer Anlagepolitik darauf vorbereitet, dass die Kapitalmärkte auch in den kommenden Jahren im Zeichen der Niedrigzinsphase stehen. Das Kapitalanlageergebnis insgesamt wird im Jahr 2020 merklich niedriger liegen als im Jahr 2019. Hierzu führt zum einen der rückläufige Kapitalanlagebestand im Zusammenhang mit der Neustrukturierung der Rückversicherungsstruktur, zum anderen werden im Jahr 2020 deutlich geringere Erträge aus konzerninternen Beteiligungen erwartet.

Der Aufwandssaldo in der sonstigen Nichtversicherungstechnik, der auf einem vergleichbaren Niveau wie im Jahr 2019 erwartet wird, wird im nächsten Jahr erneut zu einem großen Teil auf zinsbedingt hohe Aufwendungen für die Altersvorsorge entfallen.

Insgesamt rechnet die SAARLAND Feuerversicherung für das Geschäftsjahr 2020 aufgrund der positiven Einmaleffekte im Bereich der Versicherungstechnik mit einem über dem Jahresüberschuss 2019 liegenden, deutlich positiven Jahresergebnis.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB

Im April 2015 beschloss der Deutsche Bundestag das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst.

Durch eine daraus resultierende Änderung des AktG ist die Gesellschaft verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand sowie in den beiden obersten Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen.

Der Aufsichtsrat legte als Zielgröße einen Frauenanteil in Höhe von 30,0 Prozent im Aufsichtsrat und in Höhe von 1,0 Prozent im Vorstand fest.

Der Vorstand legte als Zielgröße einen Frauenanteil in Höhe von 1,0 Prozent in der ersten und in Höhe von 30,0 Prozent in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands fest.

Zum Stichtag der Zielerreichung (30. Juni 2017) konnte für den Vorstand die Zielgröße angesichts der personellen Kontinuität nicht erreicht werden. Die für den Aufsichtsrat vorgesehene Zielgröße wurde geringfügig unterschritten (-3,4 Prozent). Im Rahmen der Neuwahlen der Aufsichtsratsmitglieder im Mai 2016 wurde arbeitnehmerseitig ein weibliches Aufsichtsratsmitglied weniger als in der vorhergehenden Amtsperiode gewählt.

In den beiden obersten Führungsebenen wurden die Zielgrößen geringfügig nicht erreicht. In der ersten Führungsebene konnte die Zielgröße mangels geeigneter Bewerberinnen nicht erreicht werden. In der zweiten Führungsebene wurde die Zielgröße aufgrund einer vorläufig zurückgestellten Nachbesetzung nicht bis zum 30. Juni 2017 erreicht.

Nach Ablauf dieser ersten Zielerreichungsfrist legte die Gesellschaft neue Zielgrößen fest.

Der Aufsichtsrat legt als Zielgröße einen Frauenanteil in Höhe von 26,6 Prozent im Aufsichtsrat und in Höhe von 1,0 Prozent im Vorstand fest.

Der Vorstand legt als Zielgröße einen Frauenanteil in Höhe von 1,0 Prozent in der ersten und in Höhe von 26,3 Prozent in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands fest.

Die von Aufsichtsrat und Vorstand angestrebten Zielgrößen sollen bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden.

Definitionen

Abschlusskostenquote (brutto)

Die Abschlusskostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Abschlussaufwendungen (brutto) zu den verdienten Bruttobeiträgen.

Bilanzielle Schadenquote (brutto)

Die bilanzielle Schadenquote (brutto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto an den verdienten Bruttobeiträgen.

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

Combined Ratio (brutto) nach GDV

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Versicherungsleistungen und die sonstigen versicherungstechnischen Bruttositionen zu den abgegrenzten Prämien.

Geschäftsjahresschadenquote (brutto)

Die Geschäftsjahresschadenquote (brutto) gibt den Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen an.

Kostenquote (brutto)

Die Kostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Kostensatz (brutto)

Der Kostensatz (brutto) gibt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto) an.

Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Selbstbehaltquote

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Verwaltungskostensatz (brutto)

Der Verwaltungskostensatz (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto).

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Feuerversicherung
Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung
Sonstige Feuerversicherungen
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung
Leitungswasser(LW)-Versicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Haftpflichtversicherung
Unfallversicherung mit und ohne Beitragsrückgewähr
Kraftfahrtversicherung
Extended-Coverage(EC)-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Filmtheater-Einheitsversicherung
Valorenversicherung
Maschinenversicherung
Bauwesenversicherung
Montageversicherung
Transportversicherung
Versicherung von Waren in Tiefkühlanlagen
Elektronikversicherung
Verkehrs-Serviceversicherung
Wassersport-Kaskoversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Haftpflichtversicherung
Unfallversicherung
Luftfahrtversicherung
Atomanlagenversicherung

Vermitteltes Versicherungsgeschäft

Rechtsschutzversicherung
Krankenversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Reiseversicherung

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.322.367	4.571.198
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.117.693	15.707.224
2. Beteiligungen	58.181	58.181
	9.175.874	15.765.405
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	60.825.231	81.854.768
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.994.721	1.994.450
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	2.575.295	3.096.934
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	22.593.118	25.688.964
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	11.188.697	10.627.381
	33.781.815	36.316.345
5. Einlagen bei Kreditinstituten	51.000.000	–
	151.177.062	123.262.497
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	36.482	36.319
	164.711.785	143.635.419
B. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	1.341.779	1.581.243
2. Versicherungsvermittler	2.054.688	1.393.342
davon: an verbundene Unternehmen: 1.240.640 (335.321) €		
	3.396.467	2.974.585
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	21.827.966	2.697.368
davon: an verbundene Unternehmen: 21.734.276 (2.567.738) €		
III. Sonstige Forderungen	3.998.238	15.867.024
davon: an verbundene Unternehmen: 1.588.009 (14.103.703) €		
	29.222.671	21.538.977
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	371.311	499.984
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	8.306.808	3.949.225
III. Andere Vermögensgegenstände	3.554.172	5.131.259
	12.232.291	9.580.468
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	676.377	724.933
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	35.425	107.636
	711.802	832.569
E. Aktive latente Steuern	10.319.000	7.025.000
Summe der Aktiva	217.197.549	182.612.433

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, den 24. Januar 2020

Der Treuhänder
Pöschl

Passivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	13.350.000	13.350.000
	13.350.000	13.350.000
II. Kapitalrücklage	27.643.951	27.643.951
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	580.828	580.828
2. andere Gewinnrücklagen	5.590.640	5.590.640
	6.171.468	6.171.468
IV. Bilanzgewinn	4.850.165	625.000
	52.015.584	47.790.419
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	12.641.899	12.167.325
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-1.718	-3.770.951
	12.640.181	8.396.374
II. Deckungsrückstellung	5.526.765	5.375.502
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	134.176.149	141.636.190
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-48.933.481	-77.030.186
	85.242.668	64.606.004
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	7.254	7.254
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	20.415.412	18.456.306
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	513.015	512.147
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-128.496	-118.709
	384.519	393.438
	124.216.799	97.234.878
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10.594.545	9.769.700
II. Steuerrückstellungen	399.999	179.698
III. Sonstige Rückstellungen	2.557.585	2.214.439
	13.552.129	12.163.837
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	12.430.050	12.402.059
E. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	7.952.127	7.940.534
2. Versicherungsvermittlern	4.414.042	2.152.643
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.152.783 (289.717) €		
	12.366.169	10.093.177
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	91.512	68.926
III. Sonstige Verbindlichkeiten	2.525.306	2.852.159
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 890.752 (1.491.581) €		
davon: aus Steuern: 1.344.406 (1.193.856) €		
	14.982.987	13.014.262
F. Rechnungsabgrenzungsposten	-	6.978
Summe der Passiva	217.197.549	182.612.433

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und B.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist nicht vorhanden.

München, den 16. Januar 2020

Der Verantwortliche Aktuar
Dr. Sussmann

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	108.879.232	107.218.698
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-43.878.335	-47.580.689
	65.000.897	59.638.009
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-474.574	-469.473
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-3.769.233	75.744
	-4.243.807	-393.729
	60.757.090	59.244.280
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	-6.368	145.313
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	31.949	36.744
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-75.272.250	-85.553.187
bb) Anteil der Rückversicherer	48.962.690	38.600.952
	-26.309.560	-46.952.235
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	7.460.041	4.574.670
bb) Anteil der Rückversicherer	-28.096.705	-2.182.597
	-20.636.664	2.392.073
	-46.946.224	-44.560.162
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Netto-Deckungsrückstellung	-151.263	-154.636
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	8.918	9.034
	-142.345	-145.602
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-31.374.599	-30.091.468
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinn- beteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	17.523.424	13.979.158
	-13.851.175	-16.112.310
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	-970.878	-964.952
8. Zwischensumme	-1.127.951	-2.356.689
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-1.959.106	1.192.006
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-3.087.057	-1.164.683

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	555.339	590.031
davon: aus verbundenen Unternehmen: 552.110 (590.031) €		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
davon: aus verbundenen Unternehmen: 126.447 (189.135) €		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	893.629	928.738
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.486.792	1.330.242
	2.380.421	2.258.980
c) Erträge aus Zuschreibungen	–	1.609
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	4.426.207	2.909.354
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinn- abführungsverträgen	1.000.000	1.000.000
	8.361.967	6.759.974
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	–589.565	–770.400
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	–392.914	–1.958.747
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	–14.556	–
	–997.035	–2.729.147
	7.364.932	4.030.827
3. Technischer Zinsertrag	–272.704	–145.313
	7.092.228	3.885.514
4. Sonstige Erträge	24.594.795	19.882.746
davon: aus der Währungsumrechnung 16 (–) €		
5. Sonstige Aufwendungen	–27.614.875	–23.703.365
davon: aus der Währungsumrechnung –280 (–) €		
	–3.020.080	–3.820.619
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	985.091	–1.099.788
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.257.572	1.755.127
8. Sonstige Steuern	–17.498	–30.339
	3.240.074	1.724.788
9. Jahresüberschuss	4.225.165	625.000
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	625.000	–
11. Bilanzgewinn	4.850.165	625.000

Anhang

Angabe zur Identifikation

Die SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft mit Firmensitz in der Mainzer Straße 32–34, 66111 Saarbrücken, wird im Handelsregister beim Amtsgericht Saarbrücken unter der Handelsregisternummer HRB 9163 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten des Jahresabschlusses grundsätzlich in vollen Eurobeträgen ausgewiesen. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den andernorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie **Beteiligungen** wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Namenschuldverschreibungen sowie **Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Namensschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft wurden zum Nennwert angesetzt.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, Sonstige Forderungen sowie Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und sonstige andere Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt. Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen nach den Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen, ausgewiesen.

Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter den abgegrenzten Zinsen und Mieten ausgewiesenen Beträge entfielen auf das Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden grundsätzlich mit Nominalbeträgen angesetzt.

Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre und quasitemporäre Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz angesetzt. Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wurden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass diese genutzt werden könnten.

Die Gesellschaft macht von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB für aktive latente Steuern Gebrauch.

Die Bewertung erfolgte in Höhe der voraussichtlichen Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt) und Gewerbesteuer (GewSt) in Höhe von 32,9 (32,8) Prozent. Latente Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden wurden je Bilanzposition ermittelt und saldiert.

Die **Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden für jeden Vertrag aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet.

Die Anteile der Rückversicherung bei Summenexzedentenverträgen werden entsprechend berechnet. Bei Quotenverträgen werden die Anteile der Rückversicherer im Verhältnis der Rückversicherungsbeiträge zu den Bruttobeiträgen gebildet. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile werden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gestellt.

Die Rentendeckungsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Sterbetafel DAV 2006 HUR und eines Zinssatzes in Höhe von 0,9 Prozent berechnet.

Die Deckungsrückstellung der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr wurde einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der zur Berechnung der Deckungsrückstellung zugrunde gelegte Zinssatz beläuft sich auf 1,92 Prozent.

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im selbst abgeschlossenen Geschäft wurden grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt. Darüber hinaus wird eine Spätschadenrückstellung für die vor dem Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle gebildet. Die Bewertung erfolgte nach Erfahrungswerten der Vergangenheit.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im übernommenen Versicherungsgeschäft wurde entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Schadenrückstellungen wurden nach den Rückversicherungsverträgen bemessen.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** umfasste die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr angesammelten Beträge. Sie enthielt die noch nicht zugeteilten Überschussanteile.

Die **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den vertraglichen Regelungen gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde nach § 341h Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV gebildet.

Die Großrisikenrückstellungen für die unter das Arzneimittelgesetz fallenden Versicherungen wurden nach § 341h HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV gebildet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurde aus den Einzeldaten der ruhenden Verträge mittels EDV-Auswertung ermittelt.

Die Stornorückstellung wurde aus Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer und den hierauf voraussichtlich entfallenden Abschreibungen abgeleitet.

Die Rückstellung für Verkehrsofferhilfe wurde auf der Grundlage von Vorgaben des Vereins für Verkehrsofferhilfe e. V. ermittelt.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprachen die Anteile des Rückversicherers den Rückversicherungsverträgen.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden gemäß § 253 HGB ermittelt und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method). Hierbei werden sowohl die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen von Gehältern und Renten bei der Bewertung berücksichtigt. Für die biometrischen Annahmen wurden erstmals die neuen, im Jahr 2018 veröffentlichten Heubeck-Richttafeln RT 2018 G angewendet.

Die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen wurden – jeweils bezogen auf das Jahresende und mit wirtschaftlicher Wirkung für das Folgejahr – getroffen. Weiter wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Pensionsrückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 2,71 Prozent (3,21 Prozent) zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Zudem wurde die jährliche Steigerungsrate für Gehälter einheitlich mit 2,75 Prozent und für Renten mit 2,00 Prozent unverändert angesetzt. Weiter wurde von einer Fluktuation von 2,00 Prozent bei Frauen und 1,90 Prozent bei Männern (Vorstand: 6,25 Prozent) ausgegangen. Die Sterbewahrscheinlichkeit wurde entsprechend der Vorgehensweise im Vorjahr auf 80 Prozent der Grundwerte aus den Heubeck-Richttafeln RT 2018 G gesenkt.

Die Bewertungen der Rückstellungen für **Altersteilzeit-** und **Jubiläumsverpflichtungen** erfolgten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen wurden den Heubeck – Richttafeln RT 2018 G entnommen. Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgte im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen (mit Ausnahme des Rechnungszinses). Der Ausweis erfolgte unter den sonstigen Rückstellungen.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 0,72 Prozent (0,98 Prozent) bewertet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von drei Jahren ergibt. Auf die Anwendung der abgesenkten Sterblichkeit von 80 Prozent der Grundwerte wurde für die Altersteilzeitverpflichtung abgesehen, da hier die Auswirkungen gering sind.

Für die Bewertung der Jubiläumsverpflichtungen wurde ein durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,47 Prozent (1,81 Prozent) verwendet. Für die Abzinsung wurde pauschal eine angenommene Restlaufzeit von neun Jahren unterstellt.

Die Pensionsrückstellungen sowie die Altersteilzeitrückstellungen wurden mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Die **Steuerrückstellungen** sowie alle übrigen **Sonstigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und andere Verbindlichkeiten

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden nach § 250 HGB bilanziert.

Sonstiges

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen und Erträge ohne Vorzeichen dargestellt.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

Anhang

Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2019

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.571	–	–
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15.707	405	–
2. Beteiligungen	58	64	–
3. Summe A. II.	15.765	469	–
A. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	81.855	60.973	–
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.994	1.001	–
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	3.097	–	–
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	25.689	–	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	10.628	1.001	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	–	51.000	–
6. Summe A. III.	123.263	113.975	–
Insgesamt	143.599	114.444	–

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-4	-	-245	4.322
-6.994	-	-	9.118
-64	-	-	58
-7.058	-	-	9.176
-81.855	-	-148	60.825
-	-	-	2.995
-522	-	-	2.575
-3.096	-	-	22.593
-439	-	-	11.190
-	-	-	51.000
-85.912	-	-148	151.178
-92.974	-	-393	164.676

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.322	12.390	4.571	11.950
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.118	13.367	15.707	23.683
2. Beteiligungen	58	1.234	58	1.002
	9.176	14.601	15.765	24.685
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	60.825	61.097	81.855	78.815
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.995	3.168	1.994	1.992
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.575	2.691	3.097	3.241
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	22.593	24.790	25.689	28.138
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	11.190	11.960	10.628	11.421
	33.783	36.750	36.317	39.559
5. Einlagen bei Kreditinstituten	51.000	51.000	–	–
	151.178	154.706	123.263	123.607
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	36	36	36	36
	164.712	181.733	143.635	160.278
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag		17.021		16.643

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 17.021 (16.643) Tsd. Euro und lagen bei 10,3 (11,5) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Zum Bilanzstichtag wurde bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe eines Buchwerts von 1.000 Tsd. Euro (Zeitwert: 934 Tsd. Euro) sowie bei Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen in Höhe eines Buchwerts von 111 Tsd. Euro (Zeitwert: 106 Tsd. Euro) von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da die vorübergehende Wertminderung nicht auf Bonitätsverschlechterung zurückzuführen ist.

Der Buchwert der in die Überschussbeteiligung der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr einzubeziehenden Kapitalanlagen belief sich auf 6,7 Mio. Euro. Der korrespondierende Zeitwert lag bei 7,0 Mio. Euro.

Der Betrag der Bewertungsreserven, der rechnerisch zum Bilanzstichtag den Versicherungsnehmern zuzuordnen ist, lag damit bei 6,0 Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen. Die Ermittlung der maßgebenden Bewertungsreserven, die nach § 153 VVG in die Überschussbeteiligung einzubeziehen sind, wurde monatlich, jeweils zum ersten auf den Monatsersten folgenden Werktag, durchgeführt. Die Bewertungsreserven wurden dem Versicherungsvertrag nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei der Beendigung des Vertrags wurde der für diesen Zeitpunkt zu ermittelnde Betrag zur Hälfte zugeteilt und an den Versicherungsnehmer ausgezahlt.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden branchenüblichen anerkannten Methoden entwickelt:

Der Zeitwert des Grundvermögens wurde anhand der Ertragswertmethode ermittelt. Für unbebaute Grundstücke kamen die Marktwerte, für Gebäude die Ertragswerte und für im Bau befindliche Objekte die kumulierten Herstellungskosten zum Ansatz. Die Zeitwerte der Grundstücke, zugeordnet nach dem Jahr der Bewertung, lagen bei:

31. Dezember	€
2018	690.000
2019	11.700.000
Summe	12.390.000

Der Zeitwert von an der Börse notierten Kapitalanlagen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten wurde mit dem Ertragswertverfahren oder anhand des Nettovermögenswerts ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Investmentfonds zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Rücknahmepreis. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Schuldtiteln wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum 31. Dezember 2019 unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Der Zeitwert der Hypothekendarlehen wurde anhand der aktuellen Swapkurve unter Einbeziehung von Bonitätsaufschlägen im Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt. Bei Einlagen bei Kreditinstituten wurde der Nennwert als Zeitwert angesetzt.

A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke belief sich auf 3.829 (4.043) Tsd. Euro.

A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB:

		Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. €	Jahres- ergebnis Tsd. €
Asia Property Fund II GmbH & Co. KG	München	0,59	15.851	52.723 ¹
AviaRent II S.C.A. SICAV-RAIF – Little Friends	Munsbach	23,53	–	– ³
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH	Düsseldorf	1,20	9.745	1 ¹
Finanzkonzept Saarpfalz GmbH	Homburg-Saar	51,00	339	56 ¹
GDV Dienstleistungs-GmbH	Hamburg	0,07	27.430	901 ¹
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i.L.	Grünwald	4,70	87	–35 ¹
Private Investment Fund Management S.a.r.l.	Luxemburg	18,18	31	11 ¹
Private Investment Fund: A, S.C.Si.SICAV SIF	Luxemburg	2,53	650.787	41.419 ¹
Private Investment Fund: B, S.C.Si.SICAV SIF	Luxemburg	0,82	342.803	19.180 ¹
Protektor Lebensversicherungs AG	Berlin	0,13	15.332	320 ¹
Saarland Lebensversicherung Aktiengesellschaft	Saarbrücken	59,98	18.153	– ^{2,4}
Verband öffentlicher Versicherer K. d. ö. R.	Berlin und Düsseldorf	3,33	77.766	2.148 ¹

¹ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018.

² Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019.

³ Eigenkapital und Jahresergebnis lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

⁴ Gewinnabführungsvertrag.

A. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Anteile an Investmentvermögen sind in Höhe eines Buchwerts von 0 (81.855) Tsd. Euro und eines korrespondierenden Zeitwerts in Höhe von 0 (78.815) Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

A. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind im Geschäftsjahr und im Vorjahr in voller Höhe dem Anlagevermögen zugeordnet.

C. III. Andere Vermögensgegenstände

In den Anderen Vermögensgegenständen sind Forderungen aus Steuern in Höhe von 509.495 (656.892) Euro sowie 3.044.677 (4.474.367) Euro Schadenvorauszahlungen enthalten.

E. Aktive latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern ergaben sich aus den Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und den steuerlichen Wertansätzen. Der sich aus der Saldierung der aktiven und der passiven latenten Steuern ergebende Unterschiedsbetrag wurde als aktive latente Steuer in Höhe von 10.319.000 (7.025.000) Euro aktiviert. Dieser resultierte im Wesentlichen aus der steuerlich erforderlichen realitätsnäheren Bewertung und Abzinsung der Schadenrückstellungen, den Bewertungsunterschieden bei Kapitalanlagen und bei Pensionsrückstellungen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen. Dem standen passive Unterschiedsbeträge gegenüber, die hauptsächlich aus der nur in der Steuerbilanz zum 31. Dezember 2017 gebildeten gewinnmindernden Rücklage resultierten, die aufgrund des neuen Pauschalverfahrens zur Abzinsung der Schadenrückstellungen gebildet wurde. Die Bewertung temporärer bzw. quasitemporärer Differenzen erfolgte mit einem kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt) und Gewerbesteuer (GewSt) von 32,9 (32,8) Prozent.

Die ergebniswirksam auszuweisende Veränderung der aktiven latenten Steuern im Geschäftsjahr belief sich auf 3.294.000 Euro und wurde in den Steuern von Einkommen und Ertrag ausgewiesen.

In Höhe der aktiven latenten Steuerposition von 10.319.000 Euro besteht eine Ausschüttungssperre im Sinne des § 268 Abs. 8 Satz 2 HGB.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 13.350.000 Euro. Es ist eingeteilt in 26.700 auf den Namen lautende Aktien im Nennwert von je 500 Euro, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Der alleinige Aktionär, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

A. III. Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen blieben im Geschäftsjahr unverändert.

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	17.857.051	16.985.624
Haftpflichtversicherung	28.601.031	28.553.356
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	59.599.609	61.229.118
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	9.032.567	7.009.004
Feuer- und Sachversicherung	55.092.851	61.926.674
davon:		
▪ Feuerversicherung	9.896.459	14.613.098
▪ Verbundene Hausratversicherung	26.864.038	27.171.994
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	4.021.911	3.396.583
▪ Sonstige Sachversicherungen	14.310.443	16.744.999
Transport- und Luftfahrtversicherung	255.864	163.967
Sonstige Versicherungen	1.378.542	768.784
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	171.817.515	176.636.527
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.462.979	1.518.196
Gesamtes Versicherungsgeschäft	173.280.494	178.154.723

B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto¹

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	9.533.136	9.083.293
Haftpflichtversicherung	23.022.210	21.209.278
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	56.280.041	56.673.844
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	6.051.199	5.345.749
Feuer- und Sachversicherung	37.291.223	47.965.271
davon:		
▪ Feuerversicherung	6.065.849	11.669.984
▪ Verbundene Hausratversicherung	2.795.402	2.155.773
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	18.572.154	21.353.686
▪ Sonstige Sachversicherungen	9.857.818	12.785.828
Transport- und Luftfahrtversicherung	215.804	123.531
Sonstige Versicherungen	1.373.954	765.950
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	133.767.567	141.166.916
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	408.582	469.274
Gesamtes Versicherungsgeschäft	134.176.149	141.636.190

¹ Durch eine Änderung in der Struktur der Berichterstattung im Geschäftsjahr weicht die Vorjahresangabe bei der Zuordnung der Versicherungszweige und Versicherungsarten teilweise von der Berichterstattung des Vorjahres ab.

B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	€
Stand: Anfang Geschäftsjahr	7.254
Entnahmen im Geschäftsjahr	–
Zuführung aus dem Geschäftsjahr	–
Stand: Ende Geschäftsjahr	7.254

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) umfasst die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer angesammelten Beträge.

Gewinnbeteiligung der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UBR)

Jeder Vertrag wird zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres an den Zinsüberschüssen beteiligt, welche der verzinslichen Ansammlung zugewiesen werden.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn sowie Policierungszeitpunkt vor dem 1. Januar 2008 erfolgt die Beteiligung prozentual zur Summe der zum Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres vorhandenen Deckungsrückstellung und der verzinslichen Ansammlung. Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des dritten Versicherungsjahres bei Tarifen gegen laufenden Beitrag bzw. erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres bei Tarifen gegen Einmalbeitrag.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn oder Policierungszeitpunkt ab dem 1. Januar 2008 erfolgt die Beteiligung prozentual zur Summe des vorhandenen Rückkaufswerts (aus Kapitalteil der Hauptversicherung und der verzinslichen Ansammlung). Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

- Bei allen im Jahr 2020 zuweisungsberechtigten Verträgen der Tarifwerke 2004 bis 2008 beträgt dieser Satz 0,00 Prozent p. a.

Soweit einer Versicherung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven zusteht, wurde das Verfahren hinsichtlich der Zuteilung der Bewertungsreserven verbindlich für das Jahr 2020 festgelegt. Die Höhe der Bewertungsreserven wird jährlich und gegebenenfalls unterjährig neu ermittelt. Der Verteilungsschlüssel innerhalb der anspruchsberechtigten Verträge bestimmt sich nach der Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung eines anspruchsberechtigten Vertrags während der Vertragslaufzeit im Verhältnis zur Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung aller anspruchsberechtigten Verträge während der Vertragslaufzeit. Der so zum Bilanzstichtag ermittelte Verteilungsschlüssel gibt den individuellen Anteil der Bewertungsreserven des Vertrags im Verhältnis zur Gesamtheit aller berechtigten Verträge wieder und gilt jeweils für einen Zeitraum von zwölf Monaten.

Eine Beteiligung an den Bewertungsreserven wird bei Ablauf der Versicherung oder bei vorzeitiger Beendigung des Vertrags durch Tod der versicherten Person oder durch Kündigung (Zuteilungszeitpunkte) fällig. Dazu wird der verteilungsfähige Betrag zum Zuteilungszeitpunkt ermittelt. Dieser wird gemäß dem ermittelten Verteilungsschlüssel nach den gesetzlichen Vorgaben berechnet und zugeteilt.

Die Bewertungsreserve wird zur Erhöhung der Versicherungsleistungen oder des Rückkaufswerts verwendet. Die Höhe des rechnerischen Betrags der Bewertungsreserven kann sich vor dem Zuteilungszeitpunkt jederzeit ändern, auch starken Schwankungen unterliegen und sogar ganz entfallen. Nur der zum Zuteilungszeitpunkt ermittelte Betrag der Bewertungsreserven ist maßgeblich für die Beteiligung an den Bewertungsreserven, die dem Vertrag tatsächlich zustehen.

Von der Rückstellung am Bilanzstichtag sind keine laufenden Überschussanteile für das Jahr 2020 festgelegt.

B. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen¹

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	2.192.076	1.917.556
Haftpflichtversicherung	3.473.353	5.215.401
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.745.696	4.047.943
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	2.681.372	1.381.900
Feuer- und Sachversicherung	8.291.437	4.862.813
davon:		
▪ Feuerversicherung	3.054.468	2.163.052
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	2.500.569	479.990
▪ Sonstige Sachversicherungen	2.736.400	2.219.771
Transport- und Luftfahrtversicherung	–	486
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	19.383.934	17.426.099
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.031.478	1.030.207
Gesamtes Versicherungsgeschäft	20.415.412	18.456.306

¹ Durch eine Änderung in der Struktur der Berichterstattung im Geschäftsjahr weicht die Vorjahresangabe bei der Zuordnung der Versicherungszweige und Versicherungsarten teilweise von der Berichterstattung des Vorjahres ab.

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10.594.545	9.769.700
Gesamt	10.594.545	9.769.700

Die Anschaffungskosten der mit den Pensionsrückstellungen zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprachen dem Zeitwert und beliefen sich auf 81.655 Euro. Der Zeitwert umfasste bei Rückdeckungsversicherungen das Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellung in Höhe von 10.676.200 Euro verrechnet.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (2,71 Prozent) ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (1,97 Prozent) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 1.295.683 Euro. Dieser Unterschiedsbetrag ist für die Ausschüttung gesperrt.

C. III. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Verpflichtungen gegenüber Personal	1.368.986	1.267.454
Jubiläumsrückstellungen	447.434	394.319
Ausstehende Rechnungen	143.335	128.307
Jahresabschlusskosten	124.434	126.682
Sonstige	473.396	297.677
Gesamt	2.557.585	2.214.439

Die Anschaffungskosten der mit den **Altersteilzeitrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände beliefen sich auf 148.753 Euro und entsprachen dem Zeitwert. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 220.736 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 1.222 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 1.314 Euro verrechnet.

E. Andere Verbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern haben 63.669 (84.489) Euro eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Diese Verbindlichkeiten sind Teil der verzinslichen Ansammlung.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen mit einem Nennwert von 1.461 Tsd. Euro bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 1.327 Tsd. Euro.

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die SAARLAND Feuerversicherung am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250,0 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil ergibt sich für die SAARLAND Feuerversicherung eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 2,03 Mio. Euro.

Die SAARLAND Feuerversicherung ist Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft. Für den Fall, dass eines der am Pool beteiligten Mitglieder ausfällt, hat die Gesellschaft dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Aus der Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft bestehen ähnliche Verpflichtungen.

Die Mitglieder der Verkehrsoferhilfe e. V. haben dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Mitglieds richtet sich nach seinem Anteil und den Gesamtbeitragseinnahmen der Mitglieder aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des jeweils vorletzten Kalenderjahres.

Der zum 1. Januar 2015 geschlossene Gewinnabführungsvertrag zwischen der SAARLAND Feuerversicherung und der SAARLAND Lebensversicherung wurde einvernehmlich zum 31. Dezember 2019 beendet. Die gesetzliche Pflicht zur Übernahme etwaiger Verluste dieser Gesellschaft enden damit ebenfalls an diesem Tag. Über den Abschlusstichtag hinaus ergeben sich daraus keine weiteren Verpflichtungen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beliefen sich insgesamt auf 2.387.744 Euro, davon 1.206.382 Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung¹

I. 1. a)–d) Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gesamtes Versicherungsgeschäft	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Gebuchte Bruttobeiträge	108.879.232	107.218.698
Verdiente Bruttobeiträge	108.404.659	106.749.225
Verdiente Nettobeiträge	60.757.091	59.244.280

Gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	5.546.812	5.502.910
Haftpflichtversicherung	11.211.980	11.324.321
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	21.435.289	21.882.686
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	14.811.208	14.897.245
Feuer- und Sachversicherung	55.190.090	52.853.833
davon:		
▪ Feuerversicherung	5.481.957	5.402.817
▪ Verbundene Hausratversicherung	6.482.666	6.446.142
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	31.460.097	29.165.575
▪ Sonstige Sachversicherungen	11.765.370	11.839.299
Transport- und Luftfahrtversicherung	258.966	269.747
Sonstige Versicherungen	336.528	335.195
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	108.790.873	107.065.937
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	88.359	152.761
Gesamtes Versicherungsgeschäft	108.879.232	107.218.698

Verdiente Bruttobeiträge	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	5.550.573	5.485.991
Haftpflichtversicherung	11.234.723	11.329.280
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	21.377.828	21.867.260
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	14.784.815	14.875.513
Feuer- und Sachversicherung	54.777.908	52.407.811
davon:		
▪ Feuerversicherung	5.485.792	5.403.979
▪ Verbundene Hausratversicherung	6.496.874	6.416.258
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	31.006.828	28.784.139
▪ Sonstige Sachversicherungen	11.788.414	11.803.435
Transport- und Luftfahrtversicherung	258.851	270.020
Sonstige Versicherungen	334.700	360.491
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	108.319.398	106.596.366
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	85.260	152.859
Gesamtes Versicherungsgeschäft	108.404.658	106.749.225

¹ Durch eine Änderung in der Struktur der Berichterstattung im Geschäftsjahr weicht die Vorjahresangabe bei der Zuordnung der Versicherungszweige und Versicherungsarten teilweise von der Berichterstattung des Vorjahres ab.

Verdiente Nettobeiträge	Geschäftsjahr	
	€	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	
Unfallversicherung	4.187.329	4.110.648
Haftpflichtversicherung	5.273.382	4.945.194
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	14.087.453	14.188.374
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	14.229.448	14.275.355
Feuer- und Sachversicherung	22.437.677	21.094.339
davon:		
▪ Feuerversicherung	660.303	679.226
▪ Verbundene Hausratversicherung	6.462.003	6.380.196
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	7.300.786	6.155.568
▪ Sonstige Sachversicherungen	8.014.585	7.879.348
Transport- und Luftfahrtversicherung	192.429	202.490
Sonstige Versicherungen	308.014	318.655
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	60.715.732	59.135.055
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	41.359	109.225
Gesamtes Versicherungsgeschäft	60.757.091	59.244.280

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr	
	Anzahl der Verträge	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Anzahl der Verträge	
Unfallversicherung	20.416	20.980
Haftpflichtversicherung	78.702	79.858
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	78.343	80.563
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	57.182	58.910
Feuer- und Sachversicherung	230.821	233.329
davon:		
▪ Feuerversicherung	21.640	21.301
▪ Verbundene Hausratversicherung	54.958	56.228
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	72.528	72.744
▪ Sonstige Sachversicherungen	81.695	83.056
Transport- und Luftfahrtversicherung	445	437
Sonstige Versicherungen	41.847	43.380
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	507.756	517.457

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag aus der Rentenrückstellung (Passiva B.III.) unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 0,9 Prozent aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellungen.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag für die Deckungsrückstellung (Passiva B.II.) aus den Kapitalerträgen des Sicherungsvermögens der UBR, vermindert um die anfallenden Verwaltungskosten.

Die Übertragung erfolgt gemäß § 38 RechVersV.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	-2.909.481	-1.829.886
Haftpflichtversicherung	-7.595.149	-4.600.830
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-16.819.586	-18.020.089
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-11.256.932	-11.834.046
Feuer- und Sachversicherung	-28.362.640	-45.651.460
davon:		
▪ Feuerversicherung	-555.909	-9.009.933
▪ Verbundene Hausratversicherung	-2.648.835	-2.920.188
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-19.906.495	-24.843.880
▪ Sonstige Sachversicherungen	-5.251.401	-8.877.459
Transport- und Luftfahrtversicherung	-169.107	-122.940
Sonstige Versicherungen	-738.577	506.958
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-67.851.472	-81.552.293
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	39.262	573.776
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-67.812.210	-80.978.517

I. 6. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussaufwendungen	-9.771.293	-6.300.916
Verwaltungsaufwendungen	-21.603.306	-23.790.552
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-31.374.599	-30.091.468

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	-1.736.964	-1.594.526
Haftpflichtversicherung	-4.340.588	-3.641.382
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-4.511.597	-4.701.915
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-4.260.467	-4.438.147
Feuer- und Sachversicherung	-16.313.114	-15.423.700
davon:		
▪ Feuerversicherung	-1.819.542	-1.871.899
▪ Verbundene Hausratversicherung	-2.725.054	-2.543.848
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-7.521.323	-6.586.419
▪ Sonstige Sachversicherungen	-4.247.196	-4.421.534
Transport- und Luftfahrtversicherung	-49.227	-47.332
Sonstige Versicherungen	-159.093	-237.490
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-31.371.050	-30.084.492
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-3.549	-6.976
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-31.374.599	-30.091.468

I. 10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	965.711	1.307.078
Haftpflichtversicherung	3.001.316	2.260.602
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-1.754.542	-384.587
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-2.551.905	-2.763.509
Feuer- und Sachversicherung	-2.204.137	-2.576.233
davon:		
▪ Feuerversicherung	-396.211	-493.102
▪ Verbundene Hausratversicherung	914.765	748.590
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-3.246.087	-3.011.094
▪ Sonstige Sachversicherungen	523.396	179.374
Transport- und Luftfahrtversicherung	-18.585	87.755
Sonstige Versicherungen	-615.958	256.361
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-3.178.100	-1.812.533
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	91.043	647.850
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-3.087.057	-1.164.683

Rückversicherungssaldo

Anteil der Rückversicherer an den	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
verdienten Beiträgen	-47.603.667	-47.461.310
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	20.874.720	36.438.663
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	17.499.003	13.972.422
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-9.229.944	2.949.775

Der Rückversicherungssaldo teilte sich wie folgt auf:

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	371.141	-220.528
Haftpflichtversicherung	1.967.644	-1.168.727
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-2.982.310	489.873
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-535.847	-220.279
Feuer- und Sachversicherung	-7.937.939	4.489.692
davon:		
▪ Feuerversicherung	-2.392.873	4.763.228
▪ Verbundene Hausratversicherung	-37.446	-30.932
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-4.253.470	-1.089.348
▪ Sonstige Sachversicherungen	-1.254.150	846.744
Transport- und Luftfahrtversicherung	-59.698	-45.602
Sonstige Versicherungen	-52.935	-374.654
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-9.229.944	2.949.775
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-28.214	-57.207
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-9.258.158	2.892.568

II. 1. e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen

Es sind Erträge aus dem mit Wirkung zum 1. Januar 2015 abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrag mit der SAARLAND Lebensversicherung an die SAARLAND Feuerversicherung von 1.000.000 Euro ausgewiesen.

Ausgleichsansprüche von Minderheitsaktionären der SAARLAND Lebensversicherung AG sind seit dem Geschäftsjahr 2018 nicht mehr zu berücksichtigen, da die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, seit 2018 alleiniger Minderheitsaktionär der SAARLAND Lebensversicherung AG ist.

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Bei der SAARLAND Feuerversicherung waren im Jahr 2019 durchschnittlich 386 Mitarbeiter beschäftigt.

Mitarbeiter	Geschäftsjahr	Vorjahr
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	241	239
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	87	79
Angestellte Außendienstmitarbeiter	37	34
Auszubildende	21	21
Gesamt	386	373

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-15.569	-15.624
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-542	-273
3. Löhne und Gehälter	-20.101	-18.858
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-3.714	-3.305
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-2.083	-2.423
6. Aufwendungen insgesamt	-42.009	-40.483

Gesamthonorar Abschlussprüfer

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussprüfungsleistungen	-104.809	-114.778
Sonstige Leistungen	-3.150	-3.307
Gesamt	-107.959	-118.085

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassten die Jahresabschlussprüfung und die Prüfung der Solvabilitätsübersicht sowie die Prüfung des Abhängigkeitsberichts. Die Sonstigen Leistungen im Geschäftsjahr 2019 betrafen Schulungen für Gremienmitglieder.

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Kapitel „Gremien“ vor dem Lagebericht aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 438.890 Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder in Höhe von 131.869 Euro. Die Bezüge der Beiräte lagen bei 54.517 Euro.

An ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden Ruhegehaltsbezüge in Höhe von 443.286 Euro gezahlt. Für die früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene sind Rückstellungen für Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 7.387.562 Euro gebildet.

Konzernzugehörigkeit

Die SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, gehört zum Konzern Versicherungskammer. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf und wird die SAARLAND Feuerversicherung in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss ist außerdem am Firmensitz der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, Maximilianstraße 53, 80530 München, erhältlich und steht auf www.vkb.de zur Verfügung.

Die SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft wird im Handelsregister beim Amtsgericht Saarbrücken unter der Handelsregisternummer HRB 9163 geführt.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	Geschäftsjahr
	€
Jahresüberschuss	4.225.165
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	625.000
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	–
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	–
Bilanzgewinn	4.850.165

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 4.850.165 Euro an den Aktionär auszuschütten.

Saarbrücken, den 19. Februar 2020

SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Hermann



Werner

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Saarland Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Saarland Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Saarland Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB“ des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Risikoangaben sind im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 134,2 Mio. Dies entspricht rund 61,8 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne eine Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, das diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Schätzungen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die ordnungsgemäße Führung einzelner Schadenakten sowie die Aktualität einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten und durchschnittlichen Schadenhöhen sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.

- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung für den Gesamtschadenaufwand brutto ermittelt, um die Angemessenheit der gebuchten Schadenrückstellungen zu überprüfen und das enthaltene Sicherheitsniveau zu bewerten.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB“ des Lageberichts enthalten ist.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt,
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender und geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 4. April 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 20. August 2019 von der Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der Saarland Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht vollumfänglich im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

Neben der Prüfung des Jahresabschlusses, des Abhängigkeitsberichts und der Solvabilitätsübersicht der Saarland Feuerversicherung Aktiengesellschaft haben wir die Jahresabschlussprüfung, die Prüfung der Solvabilitätsübersicht und der Beitragsmeldung an den Sicherungsfonds für die Lebensversicherer gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV bei einem Tochterunternehmen durchgeführt. Ferner wurden Schulungen für die Gremienmitglieder der Saarland Feuerversicherung Aktiengesellschaft und deren Versicherungstochtergesellschaft gehalten.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Stefanie Abt.

München, den 27. Februar 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Abt	Hildebrandt
Wirtschaftsprüferin	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Dem Aufsichtsrat hat der Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung vorgelegen, der in der Aufsichtsratssitzung eingehend erörtert worden ist. Der Beurteilung des Verantwortlichen Aktuars schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen den Erläuterungsbericht keine Einwendungen zu erheben.

Mit Wirkung zum 1. August 2019 wurde Herr Norman Schardt in den Aufsichtsrat gewählt. Mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 20. November 2019 wurden Herr Martin Fleischer und Herr Christian Krams in das Gremium gewählt.

Herr Herbert Bauer schied mit Wirkung zum Ablauf des 31. Juli 2019 aus dem Aufsichtsrat aus. Frau Isabella Pfaller schied mit Wirkung zum Ablauf des 19. November 2019 aus dem Aufsichtsrat aus. Herr Dr. Robert Heene schied mit Wirkung vom Ablauf der Hauptversammlung am 20. November 2019 aus dem Aufsichtsrat aus. Der Aufsichtsrat hat den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre Tätigkeit im Gremium seinen Dank ausgesprochen.

Saarbrücken, den 24. März 2020

Für den Aufsichtsrat



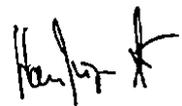
Schick



Hoffmann-Bethscheider



Freitag



Alt



Ambrosius



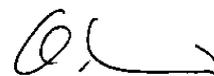
Fleischer



Herrmann



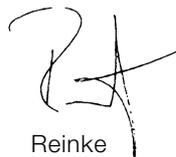
Hoffmann



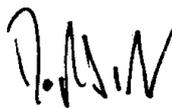
Krams



Marx



Reinke



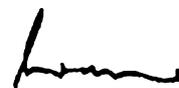
Dr. Roßbeck



Sander



Schardt



Dr. Walthes

Impressum

Herausgeber

Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion

Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign Berlin Braunschweig

Konzern Versicherungskammer

Maximilianstraße 53 | 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0 | service@vkb.de | www.vkb.de